

22. Bezirk – Donaustadt

Angenommene Anträge aus den
Bezirksvertretungssitzungen 2023

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 08.03.2023

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass an hochfrequentierten Müllsammelstellen und neuralgischen Standorten (z.B. im Umfeld entsprechender Einrichtungen) barrierefreie Altglas-Container aufgestellt werden.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Menschen, die an einen Rollstuhl gefesselt sind, können einen herkömmlichen Altglas-Container nicht benützen, da die Einwurfhöhe für das Altglas zu hoch ist. Für diese Menschen gibt es eigene Container mit einer zusätzlichen Öffnung in geringerer Höhe.

Mag. Reinhard KOPSCHAR
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 08.03.2023

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Ostbahnunterführung im Bereich der Skrabalgasse regelmäßiger gesäubert und besser ausgeleuchtet wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Diese Unterführung ist ständig ausgesprochen verdreckt und unansehnlich. Außerdem leuchten nur wenige der Beleuchtungskörper, welche zudem noch mit Graffiti beschmiert und somit zusätzlich abgedunkelt sind.

Mag. Reinhard KOPSCHAR
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Grünflächen Wagramer Straße

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 08.03.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, ein Konzept zu entwickeln um möglichst viele Grünflächen (Bäume, Alleen, Blühwiesen) auf der Wagramer Straße zwischen Donauzentrum und Kagraner Platz einzugliedern.

Begründung:

Im Zuge der Neugestaltung dieses Straßenabschnitts wurde bei einer Umfrage mit über 150 Anrainer:innen der Wunsch geäußert mehr Grünflächen zur Schalldämmung bzw. zur Kühlung des Stadtklimas zu gestalten.

Wien, am 01.03.2023

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

**Antrag betreffend Maßnahmen zur Verhinderung der Austrocknung
Wiese Kirschblütenpark**

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 08.03.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, Maßnahmen zur Verhinderung der Austrocknung der Wiesen im Kirschblütenpark zu setzen.

Begründung:

In den Sommermonaten ist die Wiese oft gelblich und extrem trocken, daher ist es der Wunsch der Anrainer:innen die Wiese vor Austrocknungen zu schützen, damit eine Kühlung im Zuge des Klimawandels gewährleistet ist.

Wien, am 01.03.2023

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Errichtung Mistkübel

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 08.03.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, dass am Waldweg Richtung Seestadt an der Ecke Pilotengasse/Strunzgasse ein Mistkübel montiert wird.

Begründung:

Durch den Zuzug in der Donaustadt wird der Waldweg Richtung Seestadt an der Ecke Pilotengasse/Strunzgasse immer mehr durch Anrainer:innen für Sport und Gassi gehen mit Hunden genutzt. Im Wald befindet sich immer mehr Abfall. Die Anrainer:innen haben daher provisorisch einen Müllsack in der Mitte des Weges bei den beiden Betonblöcken positioniert, um das Umfeld halbwegs sauber zu halten.

Wien, am 01.03.2023

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend mehr insektenfreudliche Wiesen im Donaupark

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 08.03.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht mehr insektenfreudliche Wiesen im Donaupark zu errichten.

Begründung:

Eine Wiese mit einer Blütenpracht lockt viele Insektenarten wie z.B. Schmetterlinge, Bienen uva. an, für die der Pflanzennektar eine wichtige Nahrungsquelle darstellt. Auch der Boden ist mit Käfern, Würmer und anderen Kleintieren besiedelt. Die größte Tiergruppe leidet auf der ganzen Welt unter massiven Bestandseinbrüchen. Die Insekten wiederum locken wiederum Vögel an, wodurch die Artenvielfalt in der Donaustadt erhalten bleibt.

Wien, am 01.03.2023

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Zeitanzeigetafeln 26A

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 08.03.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, entlang der Busline 26A Zeitanzeigetafeln ab Essling Schule bis zur Stadtgrenze Groß-Enzersdorf zu errichten.

Begründung:

Bei der Buslinie 26A ist ab Essling Schule bei den Busstationen bis zur Stadtgrenze Essling keine Zeitanzeigetafeln angebracht. Dadurch sind Wartende bei Verzögerungen nicht informiert.

Wien, am 01.03.2023



Wien, am 28.02.2023

Das unterzeichnende Mitglied der Bezirksvertretung Donaustadt stellt zur Sitzung der Bezirksvertretung am 08.03.2023 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag
Schulen schulen

Der Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz, Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr wird ersucht, ein Informations- und Handlungspaket für die bestmögliche Inklusion von trans- und non-binären Kindern und Jugendlichen an Donaustädter Bildungseinrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Begründung

Die Schule ist ein Ort, an dem sich alle Kinder und Jugendlichen gleich wohl fühlen und die gleichen Chancen haben sollen. Die Inklusion trans- und non-binärer Schülerinnen und Schüler ist so einfach und macht dabei einen so großen Unterschied.

Bildungseinrichtungen müssen darin geschult werden, trans- und non-binären Schülerinnen und Schülern einen normalen Schulalltag zu ermöglichen. Sei es durch die Errichtung genderneutraler Toiletten und Umkleiden, die Akzeptanz der Namens- und Pronomenänderung oder auch die Sensibilität, die es braucht, um betroffene Kinder und Jugendliche bestmöglich zu unterstützen.

Sascha Madsen



Wien, am 28.02.2023

Das unterfertigende Mitglied der Bezirksvertretung Donaustadt stellt zur Sitzung der Bezirksvertretung am 08.03.2023 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag
Rote Box

Die amstföhrende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Kathrin Gaál, wird ersucht, das Projekt „Rote Box“ (kostenlose Binden und Tampons) in Donaustadt umzusetzen.

Begründung

Monatshygieneartikel sind zwangsläufig mit monatlichen Kosten verbunden. Für viele Frauen stellen diese Kosten ein Problem dar, weil sie sich die notwendigen Produkte nicht leisten können – sie sind von s.g. „Periodenarmut“ betroffen.

Dieses Thema wird immer noch tabuisiert. Die Ausgabe von kostenlosen Binden und Tampons an ausgewählten Standorten kann dafür sorgen, der Periodenarmut in Donaustadt entgegenzuwirken.

Sascha Madsen

Thema: Glascontainer

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 08.03.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden um Prüfung und wenn möglich um Errichtung von barrierefreien Altglas Containern mit seitlichem Einwurf in der Donaustadt ersucht.

Begründung

Menschen mit Behinderung, allen voran Bürger und Bürgerinnen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, ist es nicht möglich ihr Altglas in den gängigen Altglas Containern zu entsorgen, da der oben liegende Einwurf für sie nicht erreichbar ist.

In den Bezirken Neubau, Alsergrund und Brigittenau wurden dieses Anliegen der beeinträchtigten Personen bereits umgesetzt.

Thema: Glascontainer Langobardenstraßen

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 08.03.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden um Prüfung und Errichtung eines barrierefreien Altglas Container mit seitlichem Einwurf in der Langobardenstrasse Nr. 122 - gegenüber vom SMZO – Klinik Donaustadt ersucht.

Begründung

Menschen mit Behinderung, allen voran Bürger und Bürgerinnen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, ist es nicht möglich ihr Altglas in den gängigen Altglas Containern zu entsorgen, da der oben liegende Einwurf für sie nicht erreichbar ist.

Thema: Beschattung Motorikpark

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 08.03.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Der Spielplatz im Motorikpark in Breitenlee soll mit schattenspendenden Elementen ausgestattet werden.

Begründung

Die Sommer werden immer heißer, und der Spielplatz in der prallen Sonne somit fast nicht benutzbar. Mit Sonnensegeln oder Pergolen mit Lamellendächern oder etwas Ähnliches könnte schon heuer Abhilfe geschaffen werden. Außerdem ist eine Bepflanzung mit Schatten spendenden Bäumen zu begrüßen.

Thema: Ausbau von Car-Sharing in der Donaustadt

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 8. März 2023 folgende

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert mit den Carsharing-Anbietern in Wien in Gespräche zu treten, um das Angebot in der Donaustadt zu verbessern.

Begründung

Beim Car-Sharing Angebot in der Donaustadt herrscht seit Jahren nahezu Stillstand. Vom Erreichen der im STEP 2025, Fachkonzept „Mobilität“ festgelegten Zielen ist man weit entfernt. Wenn neue Standorte errichtet werden, so befinden sie sich dort, wo es bereits ein Angebot gibt - nur in den zentralen Gebieten der Donaustadt. In vielen Bezirksteilen, wie Breitenlee, Süßenbrunn oder Essling gibt es gar kein Angebot, dabei wären genau für diese Gebiete Car-Sharing- Angebote so wichtig, da auch der öffentliche Verkehr nicht gut ausgebaut ist.

Thema:

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 08.03.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien werden ersucht, die Planung und Errichtung eines 50m Beckens im Hallenbad in der Seestadt zu errichten.

Begründung

Die 2020 präsentierte Bäderstrategie sieht den Neubau von Trainingshallen und Hallenbädern unter anderem in der Seestadt vor.

Bei der Planung soll ein modernes Becken 8x50m mitgeplant und errichtet werden. Ein modernes Becken 8x50m, teilbar in ein Lehrbecken, könnte für Schulschwimmen am Vormittag und den normalen Badebetrieb, am Abend für sportorientiertes Schwimmen auf voller Länge genutzt werden.

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Mag. Gregor Lebschik

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 8. März 2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien werden ersucht, die Errichtung eines umzäunten Kleinkindspielplatzes am Breitenleer Anger zu prüfen.

Begründung

Breitenlee wächst stetig. Insbesondere ziehen auch Jungfamilien zu. Analog zum Kleinkindspielplatz am Kagraner Platz könnte daher auch ein solcher umzäunter Spielplatz am Breitenleer Anger angedacht werden.

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien dürfen daher um eine entsprechende Prüfung ersucht werden.

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Mag. Gregor Lebschik

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 8. März 2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien werden ersucht, an (zumindest) einem geeigneten Standort in der Donaustadt ein städtisches Familienbad zu errichten.

Begründung

Familienbäder haben in Wien eine lange Tradition (ehem. „Kinderfreibäder“) und dienen – neben der Abkühlung sowie zur Freude der Kinder – auch dem sozialen Austausch und Miteinander. Darüber hinaus entlasten sie die bestehende Freibadinfrastruktur (würde insbes. auch das Donaustädter Bad betreffen).

Darüberhinaus ist ein Familienbad ideal für das Baden mit einem (Klein-)Kind. Geringe Wassertiefen und niedrige Eintrittspreise sorgen für familienfreundliches Badevergnügen. Der benachbarte Bezirk Floridsdorf verfügt über zwei derartige von der Stadt Wien betriebene Familienbäder (www.wien.gv.at/freizeit/baeder/uebersicht/familienbaeder).

In der Donaustadt gibt es hingegen keines. Im Hinblick auf den – allein schon im Hinblick auf den Zuzug - stetig steigenden Bedarf wird daher um Standortfindung und Errichtung (zumindest) eines städtischen Familienbades in der Donaustadt ersucht.

Thema: QR-Code in allen öffentlichen Toiletten in der Donaustadt

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Lena Hovivyan, MA

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 08.03.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Magistratischen Dienststellen der Stadt Wien werden ersucht die Möglichkeit zu prüfen, in allen öffentlich zugänglichen Toiletten und in Toilettenanlagen in Einrichtungen der Stadt Wien in der Donaustadt, einen QR-Code mit dem Hinweis für die „DEC112“ App und weiteren Hinweisen zum Thema Opferschutz sowie eine Zusammenstellung zu Schutzmaßnahmen und Hilfestellung in Gewaltsituationen anzubringen. Das Ergebnis der Prüfung soll inklusive einer Kostenschätzung der Kommission für Bildung, Inklusion, Diversität und Soziales zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Begründung

Die Gewaltdelikte sind in den letzten Jahren in Österreich kontinuierlich ansteigend, vor allem die Gewalt gegen Frauen. Bereits 28 Femizide und 25 weibliche Opfer von mutmaßlichen Mordversuchen bzw. schwerer Gewalt verzeichnet der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser im Jahr 2022 (Stand Oktober 2022). Auch die aktuellen Gewalttaten, sexuelle Übergriffe, Vergewaltigungen auf Mädchen und junge Frauen in Wien, die unlängst innerhalb eines kurzen Zeitraums stattgefunden haben sind besorgniserregend.

Seit März 2022 gibt es die App „DEC112“, die sogenannte „Stiller Notruf“ App, die jede Frau auf ihr Smartphone uploaden kann. Mit dieser Maßnahme der Bundesregierung können Frauen, die sich in Gefahr befinden, lautlos und unauffällig die Polizei rufen. Es gibt auch verschiedene Schutzangebote seitens der Stadt Wien. Es ist wichtig auf die bereits implementierten möglichen Hilfeleistungen hinzuweisen und diese sichtbar zu machen. Eine Anbringung an öffentlichen Toilettenanlagen ist eine gute Möglichkeit, dass sich Frauen und Mädchen unkompliziert über bereits vorhandene Angebote informieren können und im Ernstfall auf vorhandene Hilfeleistungen zurückgreifen können. Es muss im Interesse aller sein, dass jede Möglichkeit Schutz und Hilfe in Gefahrensituationen bietet, bekannt und zugänglich gemacht wird.

Bezirksvertretungssitzung 8.3.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in der Anton-Sattler-Gasse im Bereich zwischen Donaufelderstraße und Eipeldauerstraße geeignete Maßnahmen zu setzen, damit die dort geltende 30 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung besser eingehalten wird.

Begründung:

Im oben angeführten Bereich gilt eine 30 km/h Beschränkung. Trotzdem fahren viele Autofahrer:innen deutlich schneller. Dies führt für die dortige Wohnbevölkerung zu mehr Schadstoffbelastung, Lärm und gefährlichen Situationen. Daher sollen Maßnahmen gesetzt werden, die die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung besser sicherstellen. Dies würde die Wohnqualität in diesem Abschnitt deutlich verbessern.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 08.03.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Sitzbänke in der Donaucity zu erneuern und die Installation zusätzlicher Sitzgelegenheiten mit Lehne in der Donaucity zu prüfen.

Begründung:

Es soll eine attraktive Möglichkeit für die Donaucity Bewohner:innen geschaffen werden, den öffentlichen Raum zu nutzen. Die Bänke sind mittlerweile 20 Jahre alt und teilweise bereits morsch.



**Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt**

**Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin**

Bezirksvertretungssitzung 08.03.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, sicherzustellen, dass die vorhandene Flächenwidmung in den neu errichteten Gebieten im Bereich der Seestadt unter maximaler Ausnutzung des Grünflächenanteils und Baumbesatzes lückenlos umgesetzt wird.

Begründung:

Die derzeitige Umsetzung entspricht in vielen Bereichen der Seestadt nicht der Intention einer Klimamusterstadt. Der mögliche Grünflächenanteil und der mögliche Baumbestand werden oft nicht umgesetzt. Bäume werden ohne begrünte Baumscheiben umgesetzt, Grünflächen werden nicht in der möglichen Breite realisiert. Weiters wird ein viel zu hoher Anteil an Flächen als Verkehrsfläche mit maximaler Versiegelung umgesetzt.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Thema:

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am **08.03.2023** folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Gespräche mit Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien aufzunehmen, um zu prüfen wo die Errichtung eines Marktgebietes für einen Bauernmarkt in der Donaustadt.

Begründung

Die Nahversorgung stellt eine immer höhere Bedeutung für eine wachsenden Stadt dar. Die Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Produkten aus dem Marchfeld wie Gemüse, bedeutet zum einen kurze Transportwege als auch Nachhaltigkeit und Klimaschutz!

Trotz der hohen Bedeutung der Landwirtschaft in der Donaustadt gibt es in der Donaustadt kaum Möglichkeiten für den Kauf regionaler Produkte. Ein Marktplatz kann diese Lücke im Nahversorgungsangebot füllen.

Thema: Mülldeponie

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 08.03.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Dass die illegale Mülldeponie Wolfgang Mühlwanger Gasse - Ecke Guntherstrasse entfernt wird und geeignete Maßnahmen getroffen werden das ein erneutes Abladen von Müll strafbar ist. Zum Beispiel durch ein Schild: Müllablagern bei Strafe verboten.

Begründung

Illegalen Mülldeponien stellen eine große Gefahr für unsere Umwelt dar. Insbesondere wenn Chemikalien und andere Umweltgifte in den Boden versickern und das Grundwasser gefährden.



Entflechtung Intervalle Busse 92A & 93A

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Stephanie Beichl

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 09. März 2022 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, zu überprüfen, ob eine Intervallentflechtung der Buslinien 92A und 93A, die beide die Stationen Kanalstraße bis Donaustadtbrücke anfahren, wochentags möglich ist.

Begründung

Die Busse der Linien 92A und 93A fahren beide die Stationen Kanalstraße, Franz-Pletersky-Weg, Mühlwasserstraße, Kaisermühlenstraße und Donaustadtbrücke an. Dabei fahren sie wochentags außerhalb der Stoßzeiten von 09:00 bis 15:00 zwar vier Mal pro Stunde, jedoch – gesetzt den Fall, sie erreichen die Stationen wie fahrplanmäßig vorgesehen – stets zur (fast) gleichen Zeit. Aus einer Entflechtung der Intervalle würde eine Verdoppelung der Mitfahrmöglichkeiten ohne Einsatz zusätzlicher Buse resultieren – was den immer mehr werdenden Anrainern in dieser Umgebung sehr entgegenkommen würde.

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Resolutionsantrag betreffend Radweg bis Groß-Enzersdorf

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 08.03.2023 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

Resolutionsantrag

Die Bezirksvertretung Donaustadt spricht sich dafür aus, einen länderübergreifenden Radweg als Verlängerung der Wiesthestraße in Essling mit Anschluss an das Radverkehrsnetz Groß-Enzersdorf (beim Autokino) zu errichten.

Begründung:

Um die Donaustadt mit dem Umland Niederösterreich multimodal zu verknüpfen, bedarf es Radwege zwischen Donaustadt und Groß-Enzersdorf. Dies könnte den Autoverkehr deutlich entlasten, da Anrainer:innen mit dem Rad bis zu den nächstgelegenen primären Verkehrsnetzanschlüssen zurücklegen können. Dies ist ein Wunsch der Bevölkerung.

Wien, am 01.03.2023

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 08.03.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass im geplanten neuen Hallenbad in der Seestadt auch ein 50 m-Becken errichtet wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung. Donaustadt sollte sich nicht durch laienhaft ausgeführte Sportstätten, welche zum Trainieren ungeeignet sind, negativ auszeichnen.

Die nur 330 m-lange Laufbahn in der Seestadt ist blamabel genug, zumal professionelle Trainingspläne allesamt auf 400 m-Runden abgestimmt sind.

Ähnlich beim Schwimmen. Für sinnvolle Trainingseinheiten wird ein 50 m-Becken benötigt.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 08.03.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die Nord-Ost-Umfahrung samt Donauquerung und Lobautunnel unverzüglich errichtet wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Der länderübergreifende Durchzugsverkehr darf nicht durch die Stadt geführt, sondern muss - insbesondere auch aus Umweltschutzgründen - um die Stadt herumgeführt werden.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 08.03.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die U2 bis zur Stadtgrenze geführt wird und dazu mit der Realisierung unverzüglich begonnen wird.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

**Resolutionsantrag betreffend Neugestaltung der Wagramer Straße
(Abschnitt vom Donauzentrum bis Kagraner Platz)**

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 08.03.2023 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

Resolutionsantrag

Die Bezirksvertretung Donaustadt spricht sich dafür aus, dass das Projekt zur Neugestaltung der Wagramer Straße unverzüglich angegangen wird.

Begründung:

Seit dem Architekturwettbewerb im Jahre 2014 ist bis dato zur Neugestaltung der Wagramer Straße nichts passiert. Gründe dafür waren die fehlenden finanziellen Mitteln. Anrainer:innen und Gewerbetreibende in diesem Gebiet warten schon jahrelang auf die versprochene Aufwertung des Grätzels. Nur dadurch besteht die Chance auf Attraktivität in diesem Gebiet, so dass sich Gewerbetreibende ansiedeln. Ziel muss es auch sein Leerstände der Geschäftslokale zu minimieren, damit das Ortsbild wieder eine Renaissance erlebt und neue Schanigärten entstehen.

Wien, am 01.03.2022

Thema: Erhaltung der Betriebsflächen

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 08.03.2023 folgende

Resolution

Die Bezirksvorstehung spricht sich dafür aus, dass die Gewerbefläche in der Großenzersdorfer Straße Nr. 59 – Sitz der Fa. Opel / STELLANTIS Konzern, weiter erhalten bleibt. Konkret geht es um Hallenflächen und Parkplätze, die für eine Gewerbliche Nutzung für die Donaustadt unermesslich ist.

Begründung

Seit 1982 der Betrieb aufgenommen wurde waren am Höhepunkt in den Betriebshallen an die 3000 Mitarbeiter beschäftigt. Mit einer Fläche von 70 Fußballfeldern, einer Produktionshalle von fast 1 KM Länge (die größte zusammenhängende in ganz Europa), stellte der Standort einen enorm wichtigen „JOBMOTOR“ in der Donaustadt dar.

Neue Industrieflächen für Betriebsansiedlung – Schaffung von Lehrstellen und Arbeitsplätzen

„Der Standort ist ein hochwertiger Industrie- und Gewerbestandort. Wien ist ja nicht mehr reich gesegnet mit diesen Gewerbeflächen „Für die Donaustadt wäre es eine gute Gelegenheit, neue Betriebe in die Verfügbarkeit zu bekommen.“
Dies würde Lehrstellen und Arbeitsstellen in hoher Zahl bedeuten.
In Zeiten wo Fachkräfte an allen Ecken und Enden händeringend gesucht werden!
Auch der Umweltaspekt trägt wesentlich dazu bei. Allein täglich pendeln ca. 69.000 Personen aus dem Bezirk aus, um zu ihrer Arbeit zu kommen.
Es wäre ein wirtschaftlicher großer Schaden für die Donaustadt, wenn diese Fläche dem reinen Wohnungsbau zum Opfer fallen würde.

Thema: Lobautunnel

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Zoran Ilic

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 08.03.2023 folgende

Resolution

Die Bezirksvorstehung spricht sich dafür aus, das der Lobautunnel unverzüglich gebaut wird.

Begründung

Durch die Nichtrealisierung des Lobautunnels ist die Entwicklung Wiens in wirtschaftlicher als auch in verkehrspolitischer Hinsicht gefährdet. Der Schwerverkehr wird sich auch zukünftig durch die Stadt wälzen und den Wirtschaftsstandort entgeht eine Wertschöpfung von 12,7 Milliarden Euro, gerecht auf die nächsten zehn Jahren. Daher ist es essentiell, dass der Lobautunnel realisiert wird.

Bezirksvertretungssitzung 8.3.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Auswirkungen des Klimawandels 1

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, die deutlich spürbaren Auswirkungen des Klimawandels auf ein verträgliches Ausmaß zu beschränken. Dementsprechend wichtig ist es, die Emissionen von Treibhausgasen insbesondere in den Bereichen Mobilität, Gebäude und Energie so rasch und so drastisch wie möglich zu senken und schlussendlich kaum mehr Treibhausgase an unsere Umwelt abzugeben. Dazu benötigt es in der Donaustadt entschlossenes und konsequentes Handeln.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 8.3.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Auswirkungen des Klimawandels 2

Die Bezirksvertretung spricht sich aus für den Ausstieg aus fossilen Antrieben im Verkehrsbereich durch die Umstellung auf Elektroantriebe und durch die Änderung des Mobilitätsverhaltens bzw. den Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel sowie der Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr in der Donaustadt.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 8.3.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Auswirkungen des Klimawandels 4

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass Stellplätze für KFZ im öffentlichen Raum in der Donaustadt sukzessive reduziert werden.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 8.3.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Auswirkungen des Klimawandels 7

Die Bezirksvertretung spricht sich für mehr Platz und Komfort bei Straßenumplanungen im Bestandsgebiet in der Donaustadt aus, z.B. durch Begrünung als Standard, weniger Schräg- oder Querparkplätze und „Schwammstadt“-Funktion.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 8.3.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Auswirkungen des Klimawandels 9

Die Bezirksvertretung spricht sich für eine weitgehende Verkehrsberuhigung in der Donaustadt aus und für mehr Sicherheit sowie Komfort für Fußgehende und Radfahrende durch die vermehrte Einführung von Tempo 30, vor allem in Wohngebieten und durch die Realisierung von „Supergrätzln“.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 08.03.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Neuverteilung des öffentlichen Straßenraums

Die Bezirksvertretung spricht sich für die 15-Minuten-Stadt – mit kurzen Wegstrecken, lebendigen, gemischt genutzten Stadtteilen und einer Neuverteilung des öffentlichen Straßenraums zugunsten von aktiver Mobilität, Öffis und attraktiven Verweilmöglichkeiten aus.

siehe Seite 51 Wiener Klimafahrplan März 2022

Begründung

Frauen haben meist komplexere Wegeketten als Männer, sie benutzen öfter öffentliche Verkehrsmittel und legen mehr Alltagswege in ihrer unmittelbaren Wohngegend zu Fuß zurück. Wegen dieses unterschiedlichen Mobilitätsverhaltens treffen viele Defizite im öffentlichen Raum Frauen stärker als Männer. Um den spezifischen Mobilitätsbedürfnissen von Frauen zu entsprechen, braucht es eine Neuverteilung des öffentlichen Raums und die Förderung von Mobilitätsformen wie Zu-Fuß-Gehen, Rad Fahren und die Nutzung des öffentlichen Verkehrs.

Dazu Auszüge aus dem Gleichstellungsmonitor der Stadt Wien, Kapitel J Umwelt und Mobilität, Resümee:

„Ein gutes Mobilitätsangebot hat einen wesentlichen Einfluss auf die Alltagsorganisation von Frauen. Ein leistbarer, sicherer, barrierefreier, kombinierbarer Zugang zu nachhaltigen Mobilitätformen ist eine wichtige Ressource für Frauen, um ihre komplexe Alltagssituation zu meistern und den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern (Berger 2022).“

„Die Mobilitätsbedürfnisse bezogen auf Lebensphase und -situation der Frauen sind sehr unterschiedlich und vielfältig. Verkehrsplanung schafft meist die besten Bedingungen vor allem für jene (vorwiegend Männer), die im Pkw unterwegs sind und übersieht die Hürden für viele andere Verkehrsteilnehmende (Knoll 2022). Qualitätsvolle, gendergerechte Planung und Gestaltung von Straßenfreiräumen – wie z. B. geringere Geschwindigkeiten (Tempo 30), gute Beleuchtung, ausreichende grüne Infrastruktur (Bäume) und Beschattungselemente (Furchtlehner et al. 2022) sowie des öffentlichen Verkehrs – unterstützen die Alltagsmobilität von Frauen, Mädchen und allen Menschen in einer klimagerechten Stadt (Knoll 2022). Mobilitätsangebote müssen vielfältig und umweltbewusst gestaltet sein, um die unterschiedlichen Lebenslagen von Frauen und Mädchen zu unterstützen (Berger 2022).“

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin

Sitzung der Bezirksvertretung am 14.6.2023

Die Bezirksrättinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die VS und NMS in der Leopold-Kohr-Straße in „Clemens von Pirquet Schule“ zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Clemens Peter Freiherr von Pirquet (eigentlich: Clemens Peter Freiherr Pirquet von Cesenatico, genannt de Merdaga wurde am 12. Mai 1874 in Hirschstetten bei Wien (Hirschstetten liegt heute im Bezirk Donaustadt) geboren und war ein österreichischer Kinderarzt. Er erwarb sich großer Verdienste durch seine Forschungen auf den Gebieten der Bakteriologie und Immunologie.

Clemens von Pirquet entstammte väterlicherseits einer alten Patrizierfamilie und mütterlicherseits der jüdischen Wiener Bankiersfamilie von Pereira-Arnstein. Er maturierte 1892 am Wiener Thersianum und studierte anschließend zwei Jahre Theologie an der Universität Innsbruck und ab 1893 Philosophie in Löwen. Nach Studienabschluss (Magister) wechselte Pirquet seinen Berufswunsch und begann 1895, sehr zum Missfallen seiner Eltern, mit dem Studium der Medizin in Wien, das er in Königsberg und Graz fortsetzte, wo er 1900 zum Doktor der Medizin promovierte.

Nach Abschluss des Studiums begann Pirquet an der Berliner Charité seine pädiatrische Ausbildung. In Berlin lernte er auch seine spätere, aus Hannover stammende Frau, Maria Christine van Husen, kennen. Er wurde 1901 Sekundararzt und 1902 Assistent von Theodor Escherich am Wiener St. Anna Kinderspital. Gleichzeitig arbeitete er unter Rudolf Kraus am Universitätsinstitut für Serotherapie. Nach seiner Habilitation 1908 war Pirquet bereits so bekannt, dass er einen Ruf nach Amerika erhielt, wo er als Professor der Kinderheilkunde an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore zwei Jahre lang wirkte. 1910 wechselte er an den Pädiatrie-Lehrstuhl in Breslau. Schließlich wurde Pirquet 1911 Nachfolger des verstorbenen Theodor Escherich und übernahm den Lehrstuhl für Kinderheilkunde an der Wiener Universitäts-Kinderklinik, wo er bis zu seinem Tode wirkte.

Sein Privatleben verlief weniger glücklich verlief, denn seine Frau wurde von seiner Familie nicht akzeptiert, war psychisch krank und Barbiturat-abhängig.

Am Höhepunkt seiner Karriere nahm sich Clemens Freiherr von Pirquet am 28.

Februar 1929 im Alter von 54 Jahren gemeinsam mit seiner (möglicherweise unheilbar kranken) Frau in Wien das Leben durch die Einnahme von Zyanid. Die große internationale wissenschaftliche Bedeutung gründete bereits in seiner 1903 verfassten Arbeit *Zur Theorie der Infektionskrankheiten*. 1905 beschrieb Clemens von Pirquet gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Béla Schick, mit dem er ein Konzept der „vakzinalen Allergie“ erarbeitete, erstmals die Serumkrankung. In ihrer klassischen Monographie *Die Serumkrankheit* beschäftigten sie sich auch intensiv mit dem „Zeitfaktor“ (Inkubationszeit), der zwischen der ersten Injektion eines Antiserums und dem Auftreten der Serumkrankheit liegt. 1906 führte Clemens von Pirquet in Wien den Begriff „Allergie“ (als griechische Übersetzung von *Anders-Reaktion*) in die medizinische Fachsprache ein. Er erkannte bei seinen Untersuchungen auch als Erster, dass Antikörper nicht nur schützende Immunantworten vermitteln können, sondern auch Ursache von Überempfindlichkeitsreaktionen sein können. Bereits 1907 entwickelte Pirquet an der Kinderklinik eine Methode zur (Früh-)Diagnose der Tuberkulose, den Tuberkulin-Hauttest, der auch als *Tuberkulinprobe* und *Pirquet-Reaktion* bezeichnet wurde. Für diese Leistung wurde er fünfmal für den Nobelpreis nominiert. Nach der 1911 erfolgten Übernahme der neu erbauten Universitäts-Kinderklinik in Wien gründete er noch im selben Jahr eine heilpädagogische Abteilung, die sich als erste weltweit mit der klinischen Forschung und Behandlung von hirnorganischen Schädigungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern beschäftigte.

Aufgrund seines Interesses für Fragen der Säuglingsernährung und seiner guten Kontakte organisierte er zwischen 1919 und 1921 österreichweit die Ausspeisung der amerikanischen Kinderhilfsorganisation (ARA – American Relief Administration) und wurde Vorsitzender des Völkerbundkomitees für Säuglingsfürsorge. Im Zuge seiner Beschäftigung mit Ernährung entwickelte er ein eigenes Ernährungssystem, das sogenannte NEM-System (*Nährreinheit Milch*).

Schließlich entwickelte Pirquet 1924 auch die Idee, Zähne in einem Zahnschema numerisch mit einem Zwei-Ziffern-System zu bezeichnen. Diese Idee wurde 1960 von Joachim Viohl aufgegriffen und findet seit 1970 im Rahmen der Weltgesundheitsorganisation WHO (*World Health Organization*) unter der Bezeichnung WHO-Zahnschema (engl.: *WHO Tooth numbering system*) international Verwendung.

Aufgrund seiner herausragenden wissenschaftlichen, medizinischen und sozialen Leistungen sowie seiner engen Beziehungen zu Wien und insbesondere zum Bezirk Donaustadt erscheint die Benennung eines Schulcampus im 22. Wiener Gemeindebezirk adäquat und gerechtfertigt.

Sitzung der Bezirksvertretung am 14.6.2023

Die Bezirksrättinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Schule in der Langobardenstraße 139 nach Antonia Bruha in „Schulcampus Antonia Bruha“ zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Antonia Bruha (geborene Spath) wurde am 1. März 1915 in Wien geboren und war als Widerstandskämpferin und Buchautorin aktiv.

Die ersten sechs Lebensjahre verbrachte Antonia Bruha mit ihrer Schwester bei den Großeltern in Böhmen, da die Eltern nicht genug Geld hatten, um die Kinder zu ernähren. Zurück in Wien, besuchte sie eine tschechischsprachige Komensky-Schule und hätte im Anschluss daran gerne Slawistik studiert. Ihre Mutter untersagte ihr trotz Unterstützung seitens ihres Vaters die Studienwahl. So machte Antonia Spath offiziell eine Lehre als Friseurin und Schönheitspflegerin bei einem Friseurmeister, den sie bei einer Jugendgruppe von Quäkern kennengelernt hatte. Von ihm erhielt sie Englischunterricht und sie unterrichtete die Quäker in Tschechisch, da diese in Prag eine Quäkergruppe aufbauen wollten.

1934 lernte sie im tschechischen Turnverein DTJ ihren späteren Ehemann Josef Bruha kennen. Dieser war Werkmeister und Mitglied beim Republikanischen Schutzbund. Wegen seiner Teilnahme an den Kämpfen um den Rabenhof verlor er seinen Arbeitsplatz.

Schon als 18-Jährige hatte sie begonnen, unter dem Pseudonym „Tanja Spatová“ für die tschechische Zeitung *Videnské delnické listy* (Wiener Arbeiterblätter) Gedichte und Kurzgeschichten zu schreiben. Seit ihrer Hochzeit im Jahr 1935 schrieb sie unter dem Pseudonym „Tana Bruhova“ unter anderem auch für die in der Tschechoslowakei erschienenen Zeitung „*Mladý dělník* (Jungarbeiter)“.

Ihr Mann ermöglichte ihr auch 1936 ein lang ersehntes Sprachstudium zu beginnen. Dieses musste Bruha jedoch 1938 nach der Schließung der slawischen Fakultät durch die Nationalsozialisten abbrechen.

Gemeinsam mit ihrem Ehemann schmuggelte sie illegale Zeitungen nach Österreich, die von Gesinnungsgenossen in einem Wald bei Preßburg (Bratislava) hinterlegt wurden.

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich beteiligte sich das Ehepaar

Bruha an der Widerstandsgruppe um Alois Houdek. 1941, drei Monate nach der Geburt ihrer Tochter Sonja, wurde sie von der Gestapo verhaftet. Während sie fast ein Jahr in Einzelhaft im Polizeigefangenengenhaus Rossauer Lände und danach im Bezirksgericht Schiffamtsstraße inhaftiert war, wurde ihr Mann nach kurzer Haft aus Mangel an Beweisen freigelassen.

Die Tochter Sonja wurde von den Nationalsozialisten in der Kinderübernahmestelle der Gemeinde Wien in der Lustkandlgasse untergebracht. Die dortige Oberschwester gab das Kind ohne Erlaubnis an Pflegeeltern weiter, so dass der Mann von Antonia Bruha mit seiner Tochter Kontakt halten konnte. Für die Gestapo war Sonja ein Druckmittel, um Antonia Bruha zu belastenden Aussagen gegen ihre Kameraden zu zwingen. Es gelang ihr aber, diesem Druck standzuhalten und niemanden zu verraten.

Antonia Bruha wurde in das KZ Ravensbrück verlegt, wo sie u.a. Rosa Jochmann kennenlernte. Hier wurde sie Zeugin von Zwangssterilisationen und Menschenversuchen. Unter Lebensgefahr schmuggelte Bruha Medikamente in den politischen Block und tauschte Karteikarten aus. Kurz vor der Befreiung des Lagers wurde sie auf einen Todesmarsch geschickt, mit dem die Nationalsozialisten das Konzentrationslager evakuieren wollten. Dabei gelang ihr gemeinsam mit einigen Freundinnen die Flucht. Anschließend schlügen sie sich durch Polen und die Tschechoslowakei nach Wien durch.

Das erste Zusammentreffen mit der inzwischen vier Jahre alten Tochter Sonja wurde zu einem Fiasko. Diese kannte ihre Mutter nur von einem Foto, das eine gepflegte und gut aussehende Frau zeigte, und nun stand ihr eine abgemagerte und ausgemergelte Frau gegenüber. Es dauerte ungefähr zwei Jahre, bis Sonja Antonia Bruha als ihre Mutter akzeptierte.

Nach Einschulung ihrer Tochter übersetzte Antonia Bruha für das damalige Radio Wien der RAVAG deutsche Texte ins Russische und Tschechische. Diese Tätigkeit übte sie zehn Jahre lang aus. Außerdem schrieb sie zeitgeschichtliche Beiträge für das Buch „Österreich April 1945“ (herausgegeben von Franz Danimann und Hugo Pepper) und die *Vídeňské svobodné listy* (*Wiener Freie Blätter*), die neu gegründete Zeitung der Tschen in Wien.

Auf Bitten von Herbert Steiner, dem früheren Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands, begann sie, für das Archiv zu arbeiten. Ungefähr um 1960 begann sie auch, als Zeitzeugin Schulen zu besuchen und dort den Schülern über die Zeit des Nationalsozialismus und ihre eigenen Erlebnisse zu erzählen, um zu verhindern, dass sich die Geschichte wiederholte.

1984 kam ihre Biographie *Ich war keine Helden* heraus, in der sie vor allem auf die Zeit zwischen ihrer Verhaftung und dem ersten Zusammentreffen mit ihrer Tochter eingeht.

Antonia Bruha verstarb am 27. Dezember 2006 in Wien. Sie wurde am Wiener Zentralfriedhof bestattet. Im Jahr 2018 wurde in der Donaustadt die *Antonia-Bruha-Gasse* nach ihr benannt.

Aufgrund ihres mutigen Kampfes gegen das nationalsozialistische Unrechtsregime und ihrer bewundernswerten persönlichen Einsatzes für Demokratie und Völkerverständigung sowie ihrer engen Beziehungen zu Wien und insbesondere zum Bezirk Donaustadt erscheint die Benennung eines Schulcampus im 22. Wiener Gemeindebezirk nach Antonia Bruha adäquat und gerechtfertigt.

Sitzung der Bezirksvertretung am 14.6.2023

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Fuß- und Radwegunterführung Kagraner Brücke in „Kagraner Steg“ zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Die Fuß- und Radwegunterführung – Kagraner Brücke wird derzeit erneuert. Weil diese Brücke bereits bisher umgangssprachlich von der Bevölkerung als „Kagraner Steg“ bezeichnet wurde, wäre es wünschenswert, diese Bezeichnung auch als offizielle Benennung dieser Unterführung zu beschließen.

Sitzung der Bezirksvertretung am 14.6.2023

Die Bezirksrätiinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrsfläche SCD 07015 nach Maria Gutmann zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Maria Adele Gutmann (auch Maria Guttmann, Maria Hershman, Maria Horch) wurde am 11. Juni 1889 in Graz geboren. Sie war eine österreichische Bühnenschauspielerin, Regisseurin, Dramaturgin, Theaterleiterin und eine der wenigen Theatermacherinnen im deutschsprachigen Raum der Zwischenkriegszeit. Maria Gutmann begann 1908 ihre Theaterlaufbahn als Schauspielerin im heimatlichen Graz. Ihre künstlerisch bedeutendsten Jahre erlebte sie in der Zwischenkriegszeit am Deutschen Volkstheater und am Raimundtheater ihrer Heimatstadt Wien. Ihr erstes nachweisbares Engagement am Deutschen Volkstheater trat sie im Juni 1922 an der Seite Alexander Moisis in Leo Tolstois *Der Lebende Leichnam* an. In der Folgezeit war sie unter anderem Partnerin Albert Bassermanns in *König Lear* und Emil Jannings in *Fuhrmann Henschel*, wirkte aber auch in zeitgenössischen Stücken wie in Christa Winsloes Drama *Gestern und heute* mit, wo sie ebenfalls brillierte.

Maria Gutmann gehörte zu den wenigen Frauen, die zu dieser Zeit auch Regie führen durfte. In diesem Fach gab sie ihren Einstand 1929 mit dem sozialkritischen Stück *Revolte im Erziehungshaus*. In der Spielzeit 1932/33 trat sie auch als Oberspielleiterin der Märchenvorstellungen am Deutschen Volkstheater in Erscheinung und inszenierte unter anderem Erich Kästners *Emil und die Detektive*. Maria Gutmann blieb bis November 1935 am Deutschen Volkstheater tätig und wirkte bis dahin in 28 Stücken mit.

Sie engagierte sich darüber hinaus für die Sozialdemokratische Kunststelle Wiens, die wiederum die von ihr geleitete *Studiobühne – Die junge Bühne* unterstützte. Mit dieser Spielstätte wollte Maria Gutmann gesellschaftlich relevantes, sozial engagiertes Theater (Stücke wie Bertold Brechts *Die Mutter* und *Die Matrosen von Cattaro* von Friedrich Wolf). Auf diese Weise sollte auch die Arbeiterschaft erreicht werden, die dem klassischen Kulturbetrieb bislang eher ferngeblieben war. Die Studiobühne galt zugleich als Talentschmiede für junge Nachwuchskünstler. Zuletzt,

in der Spielzeit 1937/38, war die Künstlerin im Dramaturgischen Büro des Theaters in der Josefstadt angestellt.

Die Annexion Österreichs im März 1938 veranlasste Maria Gutmann augenblicklich zur Emigration. In Frankreich fand sie ein vorübergehendes Exil, dort ist sie im November 1938 als Angestellte der Radio Cité in Paris nachweisbar. Zum Jahresende 1940 war Gutmann in Kuba eingetroffen, mit der Absicht, nach Hollywood zu gehen. Tatsächlich ließ sie sich aber in New York nieder. Dort nannte sie sich nunmehr Maria Hershman und leitete fortan das Young People's Theater. Im Herbst 1945 heiratete sie dort den Autor Franz Horch. Das Ehepaar betrieb dann gemeinsam eine von Horch aufgebaute Literaturagentur und betreute Autoren von Weltformat wie Franz Werfel, Thomas Mann und Upton Sinclair.

Am 8. April 1946 erhielt Maria Horch die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. 1948 besuchte sie erstmals wieder Europa, wohin sie nach dem Ableben ihres Gatten Franz Horch immer wieder zurückkehrte.

Maria Gutmann/Horch starb am 19. Februar 1963 an einem Schlaganfall in der Zürcher Klinik Hirslanden.

Aufgrund ihrer herausragenden künstlerischen Leistungen und ihrer engen Beziehungen zu Wien erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche im 22. Wiener Gemeindebezirk nach Maria Gutmann adäquat und gerechtfertigt.

Sitzung der Kulturkommission am 25.5.2023

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrsfläche SCD 21985 nach Anton Stummer zu benennen (Anton-Stummer-Park).

BEGRÜNDUNG

Anton Stummer (* 22. März 1940; † 21. Januar 2021 in Wien), ein gelernter Werkzeugmacher, eröffnete 1964 sein erstes Parfümerie-Geschäft im Ekazent Siebenbürgerstraße, welches zum ersten Mal das Konzept einer modernen Ladenzeile realisierte. Er kann daher zurecht als Donaustädter Pionier der Klein- und Mittelunternehmer bezeichnet werden. Anton Stummer war bis zu seinem Ableben fast ein halbes Jahrhundert lang Vorsitzender des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes (SWV) Donaustadt. Darüber hinaus übernahm er unterschiedliche Funktionen in der Wirtschaftskammer und in anderen Organisationen, in denen er seine Kolleginnen und Kollegen im Parfümerie- und Drogeriehandel vertrat.

Von 1977- 1978, 1981 - 1991 sowie von 1996 - 2015 war Anton Stummer als Bezirksrat in der Donaustadt in verschiedenen Ausschüssen und Kommissionen tätig. Er war durch seine fachliche Expertise bei Fragen und Anliegen von Unternehmerinnen und Unternehmern über die Partegrenzen hinweg anerkannt und äußerst beliebt. Anton Stummer war besonders der Ausgleich zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Selbständigen sehr wichtig. Für seine zahlreichen Verdienste um die Wirtschaft und den Bezirk wurde ihm der Berufstitel Kommerzialrat verliehen und 2012 das Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien überreicht.

Aufgrund seines langjährigen und erfolgreichen politischen und wirtschaftlichen Engagements in und für die Donaustadt erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche im 22. Wiener Gemeindebezirk adäquat und gerechtfertigt.

Sitzung der Bezirksvertretung am 14.6.2023

Die Bezirksrättinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und der NEOS stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die im beiliegenden Plan dargestellte öffentliche Verkehrsfläche SCD 03425 nach Jina Mahsa Amini zu benennen (Jina-Mahsa-Amini-Allee).

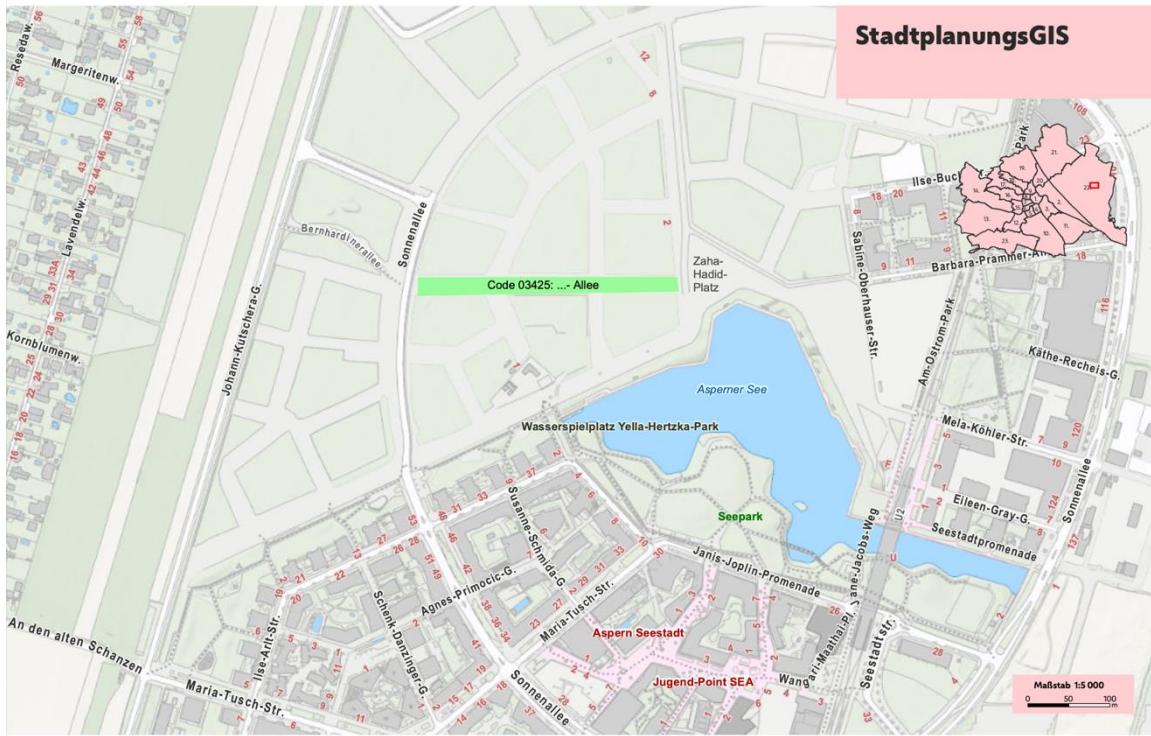
BEGRÜNDUNG

Am 24. Mai 2023 verabschiedete der Wiener Gemeinderat einen (Resolutions-) Antrag, in dem er sich mit der Woman, Life, Freedom-Bewegung in der Islamischen Republik Iran solidarisch erklärt und sich für eine Straßenbenennung nach Jina Mahsa Amini in Wien ausspricht.

Auch die Kulturkommission und die Bezirksvertretung in der Donaustadt erklären sich mit den Werten der Freiheitsbewegung in der Islamischen Republik Iran solidarisch. Als sichtbares Zeichen der Solidarität mit der Woman, Life, Freedom-Bewegung und mit allen Iraner*innen, die sich für Freiheit und Demokratie einsetzen sowie in Erinnerung an das Leben und den Freiheitswillen ihrer Symbolfigur, Jina Mahsa Amini, soll ihr zu Ehren in der Seestadt Aspern eine Verkehrsfläche künftig Jina-Mahsa-Amini-Allee heißen.

Seit mehr als sieben Monaten kämpfen die Menschen im Iran und auch außerhalb des Landes für etwas vermeintlich Selbstverständliches: nämlich für die Freiheit, jenes Individuum sein zu dürfen, das man gerne sein möchte, ohne für dieses universelle Freiheitsrecht mit negativen Konsequenzen rechnen zu müssen. Der Tod von Jina Mahsa Amini im Kontext einer Regierungskampagne zur strengerer Durchsetzung islamischer Kleidungsvorschriften führte unter dem Slogan "Frau, Leben, Freiheit!" zu öffentlichen Protesten gegen die staatliche Gewalt gegen Frauen und gegen die unzureichenden Frauenrechte in der Islamischen Republik Iran. Durch diese brutale Reaktion des iranischen Regimes wurde Jina Mahsa Amini zur Symbolfigur für den demokratischen Widerstand im Iran. Den mutigen Frauen und Männern im Iran gebührt Anerkennung und Solidarität für ihren Kampf für Freiheit, Demokratie und Frauenrechte.

StadtplanungsGIS



Weiterverwendung nur mit Quellenangabe
Keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit
Kein Rechtsanspruch abelbar!
Quellenangabe: Stadt Wien - ViennagIS

15.05.2023 15:50
www.intern.magwien.gv.at/lima/stadtplanungsgis

Sitzung der Bezirksvertretung am 14.6.2023

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Maria-Potesil-Gasse (SCD 06236) nach Süden hin zum künftigen Anna-Müller-Weg zu verlängern.

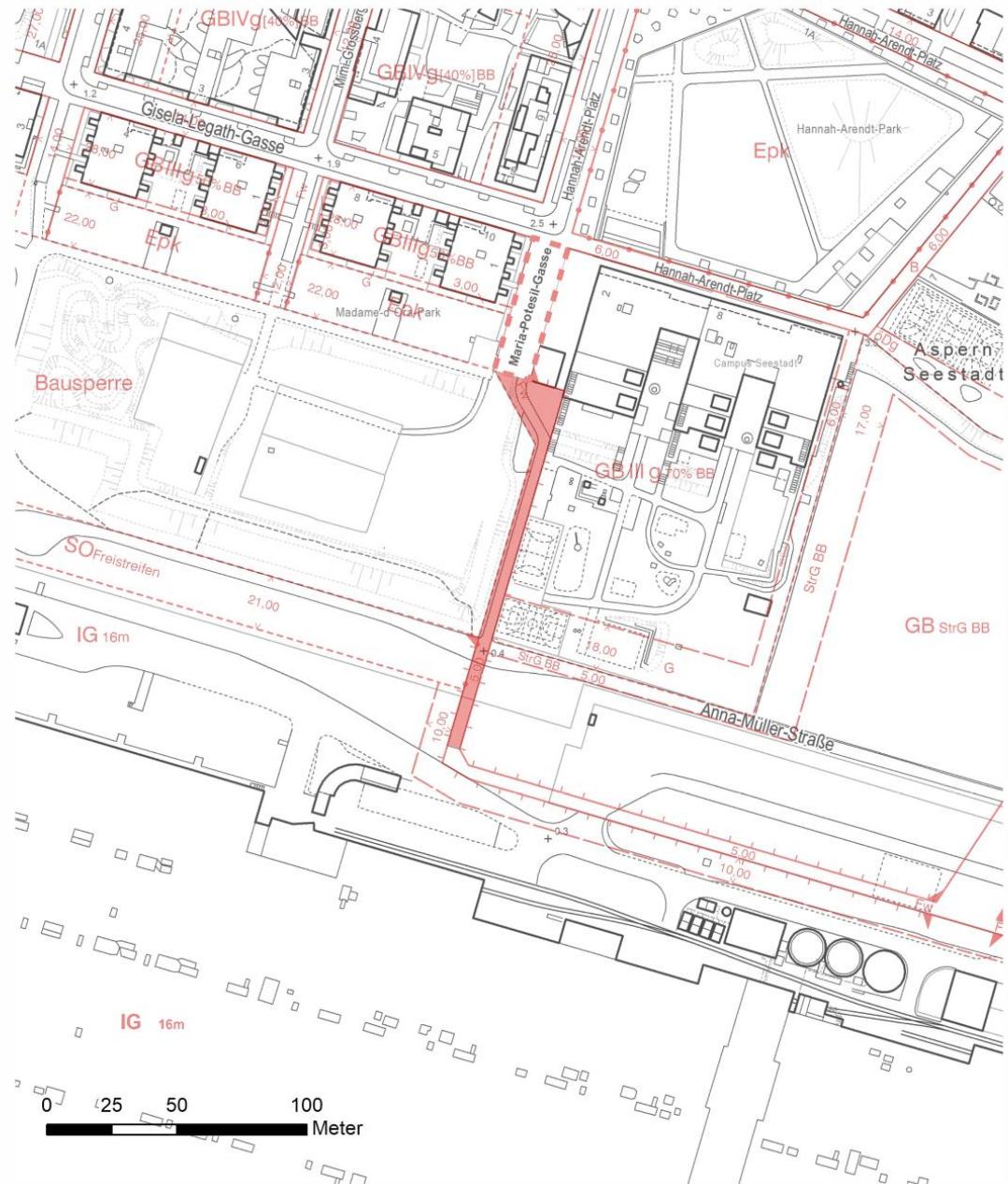
BEGRÜNDUNG

Mit 10. November 2022 wurde das Plandokument 8341 kundgemacht und mit diesem Beschluss bekam die Anna-Müller-Straße eine neue Verortung. Sie befindet sich nun ca. 40 Meter weiter südlich und verläuft nicht mehr westlich bis zur Ilse-Arlt-Straße, sondern biegt schon vorher in Richtung Norden zur Maria-Potesil-Gasse ab. Um diese Änderung nachzuvollziehen und in der Straßenbezeichnungsnomenklatur korrekt abzubilden, ist die Verlängerung der Maria- Potesil-Gasse nach Süden hin zum künftigen Anna-Müller-Weg notwendig (siehe beiliegende Planskizze).

Maria-Potesil-Gasse Verlängerung (SCD 06236)



Stadtteilplanung und Flächenwidmung Innen-Südwest



Sitzung der Bezirksvertretung am 14.6.2023

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs stellen den

A N T R A G

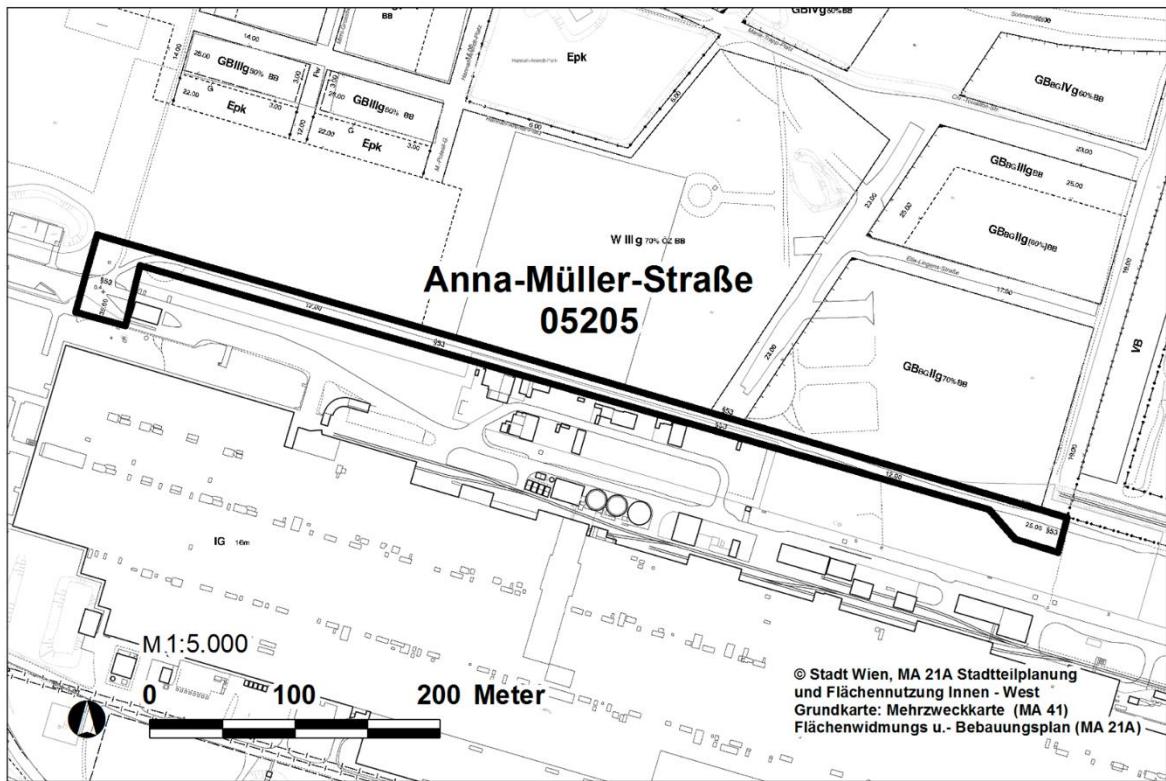
Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die bereits bestehende Anna-Müller-Straße (SCD 05205) in Anna-Müller-Weg umzubenennen.

BEGRÜNDUNG

Mit 10. November 2022 wurde das Plandokument 8341 kundgemacht und mit diesem Beschluss bekam die Anna-Müller-Straße eine neue Verortung. Sie befindet sich nun ca. 40 Meter weiter südlich und verläuft nicht mehr westlich bis zur Ilse-Arlt-Straße, sondern biegt schon vorher in Richtung Norden zur Maria-Potesil-Gasse ab. Dieser geänderte Straßenverlauf der Anna-Müller-Straße führte auch dazu, dass diese nun ein Fußweg ist. Daher ist eine Umbenennung von „Straße“ auf „Weg“ sinnvoll und notwendig.

Um diese Änderung der Straßennutzung nachzuvollziehen und in der Straßenbezeichnungsnomenklatur korrekt abzubilden, ist die Änderung der Verkehrsflächenbezeichnung von Anna-Müller-Straße auf Anna-Müller-Weg notwendig (siehe beiliegende Planskizze).



Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 14.06.2023

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die ausgebildeten und eingesetzten WasteWatcher unseres Bezirks die Bürger wieder vermehrt sensibilisieren, dass Müll und Unrat korrekt entsorgt wird und nicht einfach weggeschmissen wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Gerade in letzter Zeit kommt es vermehrt vor, dass Grünflächen, Parkanlagen, Spielplätze, Straßenränder etc. vermüllt werden.

Melitta BOIGNER
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 14.06.2023

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Sitzbänke in den Wartezeonen im Bereich Strandbad Alte Donau saniert bzw. erneuert werden.



Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Die Sitzgelegenheiten in den Wartehäuschen entlang der Arbeiterstrandbadstraße vor allem im Bereich Strandbad Alte Donau sind in einem sehr schlechten Zustand. Die Metallbänke rosten und verschmutzen daher die Kleidung der Sitzenden. Außerdem sind manche Sitzbänke mittlerweile derart desolat, dass sie scharfkantig sind und somit Kleidung beschädigen und Verletzungen verursachen können.

Mag. Reinhard KOPSCHAR
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend E-Ladestation Sonnenallee

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 14.06.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienstellen der Stadt Wien werden ersucht, eine E-Ladestation auf der Sonnenallee in der Nähe des Studentenwohnheimes zu errichten.

Begründung:

Die Ladestationen in der Seestadt sind bereits ausgelastet. Immer wieder kommt es zu Situationen, dass vorhandene Ladestellen bereits besetzt sind. Daher wünschen Anrainer:innen noch eine zusätzliche Ladestelle auf der Sonnenallee. Örtlich würde sich vor dem Studentenheim auf der Höhe Sonnenallee 24 eine eignen. Auch die Fahrschule wäre dies ein Mehrwert. Bitte um Zuweisung zur Verkehrskommission.

Wien, am 07.06.2023

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Grünphase Wagramer Straße/Steigenteschgasse

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 14.06.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden beauftragt, die kurze Grünphase für Fußgänger zur Überquerung der Wagramer Straße zu evaluieren.

Begründung:

Diese Kreuzung wird unter anderem jeden Tag von vielen Kindern überquert, und dadurch kommt es aufgrund der kurzen Grünphase für Fußgäger:innen und Anrainer:innen zu gefährlichen Verkehrssituationen. Bitte um Zuweisung zur Verkehrskommission.

Wien, am 07.06.2023

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Sicherheit Kreuzung Wagramer Straße/Maculangasse

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 14.06.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, die Kreuzung Wagramer Straße/Maculangasse auf Fußgängersicherheit zu überprüfen und geeignete Maßnahmen zu setzen.

Begründung:

Im Sommer 2022 sind hier zwei Verkehrsunfälle mit Menschenopfern passiert. Diese Kreuzung wird unter anderem jeden Tag von vielen Kindern aus naheliegenden Volksschulen und Gymnasium überquert. Anrainer berichten, dass Autofahrer die Kinder schon mehrmals beinahe angefahren haben.

Wien, am 07.06.2023

Thema: Sicherungsmaßnahmen Gefahrenzone Cassinonestraße

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, rasch Sicherungsmaßnahmen für die Anrainer der Gefahrenzone in der Cassinonestraße zu treffen.

Begründung

Aufgrund der Unfallhäufung und beträchtlichen Gefährdung des Lebens und des Eigentums der Anrainer der Cassinonestraße/Ecke Ostbahnbegleitstraße sind rasch temporäre Sicherungsmaßnahmen notwendig, bis die Doris-Lessing-Allee in Verlängerung der Wolfgang-Mühlwanger-Straße in rund 18 Monaten fertiggestellt sein wird.

Im Bereich des Straßenabschnittes Cassinonestraße/Ecke Ostbahnbegleitstraße ereigneten sich im Jahr 2021 zwei Verkehrsunfälle (in den Nachtstunden aufgrund überhöhter Geschwindigkeit) und im Jahr 2023 ein Verkehrsunfall (vormittags aufgrund eines Fahrfehlers). Bei jedem dieser Unfälle landeten PKWs in den Gärten bzw. auf der Terrasse der Anrainer. Aufgrund glücklicher Umstände ist bis jetzt niemand verletzt worden. Angesichts der augenfälligen Unfallhäufung innerhalb eines kurzen Zeitraums, sind ohne Sicherungsmaßnahmen weitere Verkehrsunfälle zu befürchten.

Die unterfertigende Bezirksräatin der ÖVP-Donaustadt

Lena Hovivyan, MA

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, eine E-Ladestation in der Kirschenallee in der Nähe vom Sportplatz zu errichten.

Begründung

Ziel dieses Antrages ist es, die E-Mobilität in der Donaustadt zugänglicher zu machen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Donaustadt sind auf ihre Autos angewiesen. Jede einzelne E-Ladestation erhöht die Lademöglichkeiten für E-Elektroautos. Dies erhöht in Folge die Bereitschaft, sich für ein E-Auto zu entscheiden und im Weiteren die Klimafreundlichkeit der Donaustadt.

Thema: Präventionsplan Jungbäume

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, basierend auf einer eingehenden Analyse des Baumbestandes und dessen tatsächlichen Wasserbedarfs während der Hitzesaison 2022, einen **Präventionsplans gegen das Vertröcknen der Bäume in der Donaustadt** für 2023 vorzunehmen.

Begründung

Jungbäume die dem Hitzestress noch nicht gewachsen sind und noch nicht tief gewurzelt haben sind davon stark betroffen. Im Interesse der Kosten (Baumpflanzung) und des Klimas, ist eine regelmäßige Bewässerung erforderlich.



Thema: Kleinkindspielplatz

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Mag. Gregor Lebschik

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien werden ersucht, die Errichtung eines umzäunten Kleinkindspielplatzes beim Kreuzungsbereich Polletstraße/Kraygasse zu prüfen.

Begründung

Erfreulicherweise leben zahlreiche Jungfamilien in der der sog. „Freihofsiedlung“. Die Freifläche in der Polletstraße würde sich für einen umzäunten Kleinkindspielplatz eignen. Damit würde auch der Kontakt der Jungfamilien untereinander gefördert werden.

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien dürfen daher um eine entsprechende Prüfung ersucht werden.

Thema: Wartehäuschen Bushaltestelle 98A Jägermaiszufahrt

Die unterfertgende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Lena Hovivyan, MA

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, ein Wartehäuschen an der Bushaltestelle 98A Jägermaiszufahrt Richtung Eßling, zu errichten.

Begründung

Bei der Bushaltestelle 98A gibt es keine Sitzmöglichkeiten, obwohl die Busintervalle vergleichsweise lang sind. Im Sommer ist es sehr heiß und die Fahrgäste, insbesondere Kinder und ältere Menschen, haben keine Möglichkeit sich hinzusetzen oder sich vor schlechtem Wetter zu schützen. Es wird ersucht dort, ein Wartehäuschen anzubringen.



Thema: Spielplatz Doningasse

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Mag. Gregor Lebschik

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien werden ersucht, die Errichtung eines umzäunten Spielplatzes in Doningasse (Höhe ONr. 16) zu prüfen.

Begründung

Zahlreiche Kinder leben – vielfach in Wohnungen - in der unmittelbaren Nähe zur Freifläche Doningasse 16 bzw. befinden sich einige Kindergärten in der näheren Umgebung (ein Kindergarten sogar unmittelbar daneben). Darüber hinaus besteht - durch die U-Bahn-Station Kagraner Platz – auch eine sehr hohe Besuchsfrequenz. Insoweit würde die Errichtung eines entsprechend großzügig/vielfältig ausgestatteten Spielplatzes eine deutliche Aufwertung der bestehenden Fläche, wie auch des öffentlichen Raumes bewirken.

Thema: Sperrmüllsammlung

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden um Prüfung, Ausarbeitung und Einführung einer kostenlosen **mobilen Sperrmüllsammlung in der Donaustadt** ersucht.

Begründung

Jeder Haushalt soll einmal im Kalenderjahr Anspruch auf die Abholung von Sperrmüll, Altholz, Alteisen und Groß-Elektro-Altgeräten haben.

„Dieser Service ist wirklich nur zu empfehlen. Aufgrund seiner Fläche und der Tatsache, dass es nur 2 Müllsammelplätze gibt, ist es vielen Donaustädtern nicht möglich Sperrmüll richtig zu entsorgen. Älter Menschen und all jene die kein Auto besitzen stellt dies vor eine Herausforderung. Man meldet sich an und stellt den Sperrmüll an die vom Müllauto befahrene Straße. Die Mitarbeiter kommen und transportieren ihn zum Sammelzentrum.

Die Anmeldung zur Sperrmüllsammlung muss schriftlich erfolgen. Formulare liegen am Bezirksamt auf oder können Online ausgefüllt werden.

Was soll bei der Mobilen Sperrmüllsammlung mitgenommen werden?

Sperrmüll: Matratzen, Sofas, Plastikgartentische...

Altholz: Tische, Sessel, Kästen, Lattenrost...

Alteisen: Gartenstühle, Badewannen, Wäscheständer....

Elektro-Geräte: Waschmaschinen, Kühlschränke, Stehlampen...

Was wird bei der Mobilen Sperrmüllsammlung NICHT mitgenommen?

Baustellenabfälle: Ziegel, Dämmwolle, Betonplatten...

Problemstoffe: Farben, Batterien, Medikamente...

Altstoffe: Karton, Styropor, Kunststofffolien...

Alles, das so klein ist, dass es in einen PKW-Kofferraum passt.

Thema: Stillbänke in der Donaustadt

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Lena Hovivyan, MA

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, die Aufstellung von Stillbänken rund um die Spielplätze, mit Sandkisten speziell für Babys, der Donaustadt zu prüfen.

Begründung

Für Mütter mit Babys, noch zu stillenden Säuglingen, richtet sich die gesamte Tagesplanung nach dem Hungergefühl ihrer Kinder. Die zu Verfügungsstellung von Stillbänken bieten Müttern mehr Flexibilität. Säuglinge können auf dem eigens mit einem Fallschutz ausgestatteten Tisch gewickelt werden. Die Bank bietet mit dem der Ablagefläche Sicherheit beim Stillen. In der Donaustadt gibt es viele Spielplätze mit Sandkisten und Spielmöglichkeiten für kleine Kinder, mit den Stillbänken können Mütter mit ihren Kindern den öffentlichen Raum noch besser nutzen.



Bezirksvertretungssitzung 14.6.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, bei der Erstellung des Pflegeplans für die Grünanlagen im Bezirk, besonders der größeren Flächen, auf die Förderung der Biodiversität zu achten.

Begründung

Generell empfehlen Ökolog:innen ein Mähregime, das ein Mosaik von Rasen- und Wiesenflächen zur Folge hat. Damit gewinnen die Pflanzen- und Insektenarten Zeit für ihre Entwicklung und Fortpflanzung. Dies fördert die Biodiversität der Organismen. Zusätzlich kann damit auch Wasser gespart werden.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 14.06.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Neugestaltung bzw. Entsiegelung im Kreuzungsbereich von Arbeiterstrandbadstraße # Donauturmstraße zu prüfen.

Begründung

An dieser Kreuzung gibt es eine sinnlos versiegelte Fläche mit Pollern, die begrünt und schön gestaltet werden kann. Dadurch kann eine optische Straßenbegrenzung geschaffen werden um die Sperre mit den rot-weißen Schildern zu ersetzen und im besten Fall die Sichtbehinderung reduzieren. Diese Fläche bzw. gegebenenfalls die Verkehrsinsel sollten so umgebaut werden, dass sich die Busfahrer:innen der Linie 20A beim Einbiegen aus der Donauturmstraße nach links in die Arbeiterstrandbadstraße leichter tun.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Mag. (FH) Peter Wiecenec
Bezirksrat

Bezirksvertretungssitzung 14.06.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu überprüfen, wie die Sicherheit der Kreuzung Meitnergasse mit der Bernoullistraße für Radfahrende erhöht werden kann.

Begründung

Autofahrer:innen auf der Bernoullistraße nehmen die Rechtskommenden aus der Meitnergasse meist nicht als bevorrangt wahr, dadurch kommt es zu gefährlichen Situationen. Des Weiteren achten Autofahrer:innen aus der Meitnergasse kommend oft nicht auf den kreuzenden Radverkehr.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Mag. (FH) Peter Wiecenec
Bezirksrat

Bezirksvertretungssitzung 14.06.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und der zuständige Stadtrat als Eigentümervertreter der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, bei der Station „Konstanziagasse“ der Buslinie 26A in Richtung Großenzersdorf ein Wartehäuschen mit Sitzgelegenheit zu errichten.



Begründung

Die Haltestelle liegt exponiert zwischen stark befahrenen Fahrbahnen und Straßenbahngleisen. Für Wartende bedeutet das: Lärm, Staub und im Sommer Hitze.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin

Sitzung der Bezirksvertretung am 14.6.2023

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs bringen nachfolgende Resolution ein.

R E S O L U T I O N

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass angesichts der großen Verdienste des Donaustädter Künstlers Hans Muhr, der im Dezember 2023 verstorben ist, zu seiner Erinnerung ein repräsentatives Werk aus seinem oeuvre beschafft und in der Donaustadt aufgestellt wird.

B E G R Ü N D U N G

Hans Muhr (1934-2022) war bis 1969 mehr als zehn Jahre als Lehrer für Mathematik, Sporterziehung und Werken tätig und studierte parallel dazu ab 1965 an der Hochschule für angewandte Kunst, wo er 1969 das Diplom für keramische Plastik erhielt. Ab 1970 beschäftigte sich Muhr vor allem mit Steinbildhauerei und Brunnengestaltung und war seit 1973 als freischaffender Bildhauer tätig.

Für die Stadt Wien schuf der „Wasserbildhauer“ Hans Muhr den sogenannten *Wiener Trinkbrunnen* (auch: *Muhr-Brunnen*), der an verschiedenen Standorten in Wien, als Freundschaftsgeschenk aber auch in anderen internationalen Großstädten aufgestellt ist. Weitere Werke von Muhr in Wien sind der *Wasserwellen-Lebens-Brunnen* neben dem Bundeskanzleramt, der *Goldflussbrunnen* auf der Kärntner Straße, die *Vegetative Skulptur* in der Wohnhausanlage Trabrenngründe (Rennbahnweg 27), Brunnen und Skulpturen im Arkadenhof des Wiener Rathauses, der *Lebensbaum* in der Wiener Wasserwelt am Kardinal-Rauscher-Platz sowie die *Wiener Wasserwellen* in Floridsdorf. 2009 gestaltete er den Grabstein für das Ehrengrab des 2008 verstorbenen Wiener Altbürgermeisters Helmut Zilk. 2015 fertigte er die Marmor-Skulptur für das Grab von Udo Jürgens.

Hans Muhrs Arbeiten genossen auch international höchste Anerkennung. Seine internationalen Auftragswerke sind beispielsweise in Amsterdam (Niederlande), Badenweiler (Deutschland), Columbus (Georgia, USA), Hongkong (VR China), Mailand (Italien) oder Kunstat (Tschechien) zu bewundern.

Besonders innovativ waren seine *Wasser-Stein-Skulpturen*, die er als bioklimatische Luftreinigungs- und Luftbefeuchtungsanlage entwickelte. Hans Muhr wohnte und arbeitete bis zuletzt in der Donaustadt.

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 14.06.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die Nord-Ost-Umfahrung samt Donauquerung und Lobautunnel unverzüglich errichtet wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Der länderübergreifende Durchzugsverkehr darf nicht durch die Stadt geführt, sondern muss - insbesondere auch aus Umweltschutzgründen - um die Stadt herumgeführt werden.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 14.06.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die U2 bis zur Stadtgrenze geführt wird und dazu mit der Realisierung unverzüglich begonnen wird.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 14.06.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich für das Setzen von geeigneten Maßnahmen aus, um ein gedeihliches Miteinander von Anrainern rund um die Schule Hammerfestweg und den Verkehrsteilnehmern, welche ihre Kinder zur Schule bringen, zu ermöglichen.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Thema:

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Zoran Ilic

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgende

Resolution

Die Bezirksvorstehung spricht sich dafür aus, für eine adaptierte Wiedereinführung des Bäderbusses – zumindest an den Wochenenden - aus.

Begründung

Das Gänsehäufel ist das meistbesuchte städtische Freibad Wiens. Bis zu 30.000 Besucher können das Bad an heißen Tagen besuchen. Die öffentliche Anbindung des Bades ist jedoch massiv verbesserungsbedürftig, weshalb gerade an den parkpickerlfreien Wochenenden viele Wiener das Auto für einen Ausflug ins Gänsehäufel nutzen. Unter diesem Gesichtspunkt wird die Einstellung des Bäderbusses zweifellos an den Wochenenden zu einer weiteren Verschärfung der Parkplatzsituation rund um das Gänsehäufel führen.

Die MA 44, die als Betreiberin des Bäderbusses agiert, führt unter anderem starke Schwankungen bei der Auslastung als Grund für dessen Einstellung an. Jedoch gibt sie zu, dass der Bus an heißen Tagen von Badegästen regelrecht überrannt wurde. Die weiteren Gründe für die Einstellung scheinen mehr organisatorischer Natur, und mit ausreichend politischem Willen lösbar zu sein.

Thema: Bodenstrategie

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgende

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass für den Bezirk Donaustadt eine Bodenstrategie erstellt wird. Der Bezirk braucht ein verbindliches Bodenverbrauchsziel. Es soll nicht durch Sonderbewilligungen und Ausnahmen aufgeweicht werden.

Begründung

Die WWF Programmleiterin präsentierte den „Bodenreport 2023“ und warnte. Seit 2000 wurde in Österreich mit 1300 Quadratkilometern mehr als dreimal die Fläche Wiens verbaut. Pro Minute gehen mehr als 100 Quadratmeter wertvoller Böden verloren! Die Folgen können existenzbedrohend werden. Die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln und Wasser und ein Artensterben drohen.

Thema: Wohnen auf Gewerbegebäuden

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 14.06.2023 folgende

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass Gespräche geführt und Möglichkeiten geschaffen werden, dass die Dächer von bereits erschlossenen Flächen wie Supermärkten und Einkaufszentren auch für den Wohnbau oder Bildungseinrichtungen nutzbar gemacht werden. Diese haben bereits die nötige Infrastruktur und Verkehrsanbindungen.

Begründung

Um Parks, Freiflächen und Grünräume zu erhalten, sollte möglichst kompakt gebaut werden. In Zeiten wachsender Bevölkerungszahlen und zunehmenden Bodenverbrauchs wäre das eine Lösung. Im Stadtgebiet ist das bei einigen Supermarktketten schon geschehen. Die Lidl- Filiale in der Zschokkegasse mit 65 Sozialwohnungen ist ein Beispiel.

Bezirksvertretungssitzung 14.06.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass neue Elektroladestationen in der Donaustadt nicht auf Gehsteigen errichtet werden.

Begründung

Gehsteige sollen so breit wie möglich sein. Wenn E-Ladestationen zum Laden von Elektroautos errichtet werden, sollen Fußgänger dadurch nicht beeinträchtigt werden. Elektroladestationen sollen daher auf Parkplätzen bzw. in Parkspuren gebaut werden

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Mag. (FH) Peter Wiecenec
Bezirksrat

Bezirksvertretungssitzung 14.6.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Auswirkungen des Klimawandels 1

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass der Motorisierungsgrad in der Donaustadt bis 2030 bei privaten PKW signifikant sinkt.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

Bezirksvertretungssitzung 14.6.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt und NEOS Donaustadt stellen gemäß § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Neugestaltung der Wagramer Straße

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass der Bereich der Wagramer Straße zwischen Donauzentrum und Kagraner Platz neugestaltet wird auf Basis des Gewinnerprojekts des Architekturwettbewerbs von 2014 mit entsprechenden zeitgemäßen Adaptierungen.

Wien, am 09.06.2023

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

BRIn Jing Hu, MPharm BA
Klubvorsitzende NEOS Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 14.6.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 24 GO der Bezirksvertretung folgende

Resolution

Auswirkungen des Klimawandels 2

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass in der Donaustadt mehr Bäume anstelle von Fahr- und Parkstreifen gepflanzt werden.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Mag. Gregor Lebschik, LL.M.

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 20.09.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, den Fahrbahnschaden auf der Höhe von Am Freihof, ONr. 7, unverzüglich zu beheben.

Begründung

Laut einer Anrainerinformation ist der ggstl. runde Fahrbahnschaden („Loch“ – siehe Foto) am Freihof, Höhe ONr. 7, bereits „historisch“. Insoweit sollte eine Reparatur nun endlich erfolgen



Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Lena Hovivyan, MA

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 20.09.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, eine E-Ladestation in der Arbeiterstrandbadstraße ONr 89 zu errichten.

Begründung

Ziel dieses Antrages ist es, die E-Mobilität in der Donaustadt zugänglicher zu machen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Donaustadt sind auf ihre Autos angewiesen. Jede einzelne E-Ladestation erhöht die Lademöglichkeiten für E-Elektroautos. Dies erhöht in Folge die Bereitschaft, sich für ein E-Auto zu entscheiden und im Weiteren die Klimafreundlichkeit der Donaustadt.

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Lena Hovivyan, MA

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 20.09.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, die Donaustädter und Donaustädterinnen durch Broschüren über die Straßenverkehrsordnung, Fahrradwege, Projekte sowie Kurse stets zu informieren.

Begründung

Fahrradfahren ist sehr trendvoll in Wien. Um sicher mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, müssen die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer jedoch die Verkehrsregeln beachten. Um das Radfahren noch attraktiver und sicherer zu gestalten und die Straßenverkehrsordnung gut zu kennen, ist es wichtig, die Bevölkerung nicht nur online, sondern auch mittels Broschüren zu informieren.



Wien, am 12.09.2023

Das unterfertigende Mitglied der Bezirksvertretung Donaustadt stellt zur Sitzung der Bezirksvertretung am 20.09.2023 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag
Gesundheitsfakten

Die MA 23 (Wirtschaft, Arbeit und Statistik) wird ersucht, die Entwicklung der Anzahl der niedergelassenen ÄrztInnen und Ärzte in Wien seit 2001 auch nach Gemeindebezirken zu erheben, diese mit der Bevölkerungsentwicklung zu vergleichen und diese Statistik auch im statistischen Jahrbuch der Stadt Wien zu veröffentlichen.

Begründung

Medizinische Versorgungssicherheit ist ein wichtiger Faktor für die Bezirksbevölkerung. Gerade im Bereich Allgemeinmedizin und Kinder- und Jugendheilkunde gibt es in der Bevölkerung Verunsicherung. Facharztpraxen sind überlaufen und man muss oft lange auf Termine warten. Es ist wichtig, den Stand der Dinge mit Fakten zu belegen, um eine adäquate Planung garantieren zu können.

Sascha Madsen

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 20.09.2023

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Intervalle der Buslinie 95A verdichtet werden.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Die Linie 95A stellt eine wichtige Verbindung innerhalb unseres Bezirkes dar. Durch das stetige Wachsen der Bevölkerungszahlen stößt diese Buslinie immer öfter an Kapazitätsgrenzen. Eine Verdichtung der Intervalle würde dieses Problem lösen.

Mag. Reinhard KOPSCHAR
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann



Bezirksvertretungssitzung 20.09.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt verlangen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und der zuständige Stadtrat als Eigentümervertreter der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, die Radabstellanlage bei der U-Bahn-Station Kagran zu erweitern und dem wachsenden Bedarf anzupassen.

Begründung

Radfahren als aktive Mobilitätsform ist zu fördern um die Ziele des Wiener Klimafahrplans zu erreichen und dazu gehört auch die Möglichkeit mit dem Fahrrad zur U-Bahn-Station zu fahren und es dort abstellen zu können. Die Radabstellplätze bei der U-Bahn-Station erscheinen groß dimensioniert, aber der Bedarf an diesem wichtigen Knotenpunkt ist größer.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Peter Wiecenec
Bezirksrat

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 20.09.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, mit den Wiener Linien und der GEWISTA Gespräche zu führen, damit bei der Haltestelle Kirschenallee stadtauswärts ein Wartehäuschen errichtet wird.

Begründung

Hier halten verschiedene Busse, wo man umsteigen kann. Dabei kommt es zu Wartezeiten. Diese sollten, von der Witterung geschützt, abgewartet werden können.

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

**Antrag betreffend Wartehäuschen 26A Konstanziagasse (Richtung:
Groß-Enzersdorf)**

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 20.09.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, ein Stationswartehäuschen bei der Station Konstanziagasse (Richtung: Groß-Enzersdorf) der Buslinie 26A zu errichten.

Begründung:

Wunsch der Bevölkerung. Die gut frequentierte Station ist aufgrund der Lage recht windig, was das Warten auf den Bus bei Wind und Regen besonders unangenehm macht.

Wien, am 13.09.2023



BRin Jing HU

Klubobfrau NEOS Donaustadt



BR Marcin Suder

Antragsteller

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Anbringung Schild für öffentlicher Badebereich

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 20.09.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht ein Schild auf der Neuen Donau bei Lobau Höhe km 2,7 (ca. auf der Höhe von Jamaika Beach) anzubringen, welches auf einen öffentlichen Badebereich hinweist.

Begründung:

Es gibt dort einige Bürger:innen, die den Bereich für sich vereinnahmen, Pflanzen anpflanzen und anderen Mitbürgern nicht erlauben dort zu verweilen.

Wien, am 13.09.2023



BRin Jing HU
Klubobfrau NEOS Donaustadt/Antragstellerin



BR Fritz Grams
Stv. Klubobfrau NEOS Donaustadt

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Schulwegsicherheit bei der Schule Schrebergasse

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 20.09.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

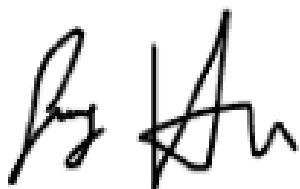
Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht Maßnahmen zur mehr Schulwegsicherheit für die Kinder, welche die Schule Schrebergasse besuchen, zu tätigen.

Begründung:

Der Schulweg der Volksschulkinder, die aus der Wohnhausanlage Quadenstrasse/Emichgasse zur Schule Schrebergasse gehen müssen ist sehr gefährlich. Die Kinder müssen die Einfahrt der Baustelle Stadtstraße queren. Diese Baustelleneinfahrt hat keinen Schutzweg und weder ein/e Polizist:in noch ein/e Schülerlotse/-lotsin sichert die Überquerung. Die Kinder laufen hinter und vor LKWs, welche in die Baustelle ein und ausfahren, über die verdreckte Straße. Die LKWs fahren auch im Rückwärtsgang in die Baustelle. Die Kinder sind also permanent im toten Winkel der Fahrzeuge. Dies ist ein Wusch der betroffenen Eltern, Anrainer:innen und der Schule.

Wien, am 13.09.2023



BRin Jing HU
Klubobfrau NEOS Donaustadt/Antragstellerin



BR Fritz Grams
Stv. Klubobfrau NEOS Donaustadt

Wien, am 12.09.2023

Das unterfertigende Mitglied der Bezirksvertretung Donaustadt stellt zur Sitzung der Bezirksvertretung am 20.09.2023 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag
Statistik der Kinderbetreuung

Der amtsführende Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke, Peter Hanke, wird ersucht, gemeinsam mit der MA 23 (Wirtschaft, Arbeit und Statistik) jährlich eine erweiterte Kinderbetreuungs-Statistik zu erstellen. Es soll erhoben werden, wie viele Kinder es im Kindergartenalter gibt, wie viele Kinderkrippen-, Kindergarten-, Kindergruppen- und Förderkindergartenplätze es gibt und wie viele davon in diesem Jahr neu vergeben wurden bzw. frei waren.

Begründung

Es erreichen uns viele Anfragen von BürgerInnen über fehlende Kinderbetreuungsplätze in Donaustadt. Bei berufstätigen Eltern sind kurze Wege zwischen Wohnort und Kinderbetreuung wichtig. Von fehlenden bzw. zeitlich eingeschränkten Kinderbetreuungseinrichtung sind vor allem Frauen betroffen. Eine jährliche Statistik über Betreuungsbedarf und Betreuungsmöglichkeit würde eine längerfristige Planung der Stadt gemeinsam mit dem Bezirk verbessern. Fakten sollten die Grundlage von politischen Entscheidungen sein und aus diesem Grund ist eine Statistik über die Kinderbetreuungseinrichtungen von hoher Relevanz für den Bezirk. Die bereits bestehenden Statistiken weisen weder freie noch neu vergebene oder Förderplätze aus.

Zuständigkeit

Die Zuständigkeit des Bezirkes ergibt sich aus § 103g WStV:

- Vorschläge zur Lösung bezirksspezifischer Sozialprobleme. Durch eine verbesserte Datenlage können weitere Schritte überlegt werden, um die Situation von berufstätigen Eltern und deren Kinder im Bezirk zu verbessern.

Sascha Madsen

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 20.09.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, mit dem Verkehrsverbund Ostregion in Gespräche zu treten, um bei Verspätungen der Schnellbahn S1 am Bahnhof Süßenbrunn ein Abwarten des Regionalbusses 511 zur Gewährleistung eines Umstiegs der Fahrgäste zu ermöglichen.

Begründung

Unzählige Beschwerden von Bürgern liegen vor, die aufgrund der gehäuften geringfügigen Verspätung der S1 (Bahnhof Süßenbrunn) ihren Anschluss an den Regionalbus 511 (Dr. Richard) versäumen. Es gibt durchaus einen Spielraum von wenigen Minuten auch im Buslinien-Verkehr, der bei geringfügigen Verspätungen des Schienenverkehrs genutzt werden kann. Dies ist bei anderen Linien ohne Probleme möglich. Es wird ersucht rasch eine Lösung herbeizuführen, damit die Menschen nicht aufgrund weniger Minuten Verspätung der Schiene eine halbe Stunde in der Kälte auf ihren Anschlussbus warten müssen.

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 20.09.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien und die MA49 werden aufgefordert, einen übersichtlichen Wegeplan für die Lobau zu erstellen und im Internet zu veröffentlichen. Zur Zeit stimmt die Übersichtskarte der Stadt Wien und der offizielle Managementplan nicht überein.

Begründung

Das Kontrollieren des Radfahrverbotes im Nationalpark zeigt, wie unübersichtlich die Lage ist.

- Beliebte Badeplätze (Panozzalacke, Dechantlacke), sowie Labestationen sind mit dem Rad nicht mehr erreichbar, das Schieben ist auch untersagt!
- Bewohnern Mühleitens und Oberhausens ist es nur über große Umwege möglich, mit dem Rad in die Au zu kommen.
- Der Zugang zur Donau ist nicht erlaubt.

Eine Weltstadt mit Nationalpark sollte den Bewohnern die Möglichkeit bieten, diesen auf **deutlich ausgewiesenen Strecken** zu genießen!

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Mag. Gregor Lebschik, LL.M.

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 20.09.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die fahrplanmäßigen Intervalle der Wiener Linien in der Donaustadt (wieder) regelmäßig eingehalten werden

Begründung

„So geht Donausstadt“ wird seitens der Bezirks-SP aktuell propagiert. Bedauerlicherweise ist dieser Satz durchaus zutreffend. Die Donaustädter müssen tatsächlich sehr viel gehen. Unregelmäßige Intervalle und verlängerte Wartezeiten bei den Wiener Linien stellen – subjektiv wahrnehmbar vermehrt – berechtigte Ärgernisse für die stetig wachsende Bevölkerung dar. Insbesondere sollten daher die U-Bahn- und Straßenbahnverbindungen ihre regelmäßigen Intervalle einhalten bzw. muss im Hinblick auf den Bevölkerungszuwachs bei vielen Linien sogar eine Taktverdichtung erwogen werden. Damit die Donaustadt nicht nur geht, sondern auch fährt!

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Lena Hovivyan, MA

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 20.09.2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, einen Wien Mobil Rad Station bei der U-Bahn-Station Alte Donau zu schaffen.

Begründung

Radfahren ist schnell, gesund, umweltfreundlich, nachhaltig und kostengünstig. Um zu einer deutlichen Steigerung des Radverkehrsanteils in der Donaustadt beizutragen, ist es wichtig, viele neue Wien Mobil Rad Stationen anzubieten.

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Resolutionsantrag betreffend mehr Jugendsozialarbeit rund um den Elinor-Ostrom-Park

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 20.09.2023 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

Resolutionsantrag

Die Bezirksvertretung spricht sich für mehr Jugendsozialarbeit rund um den Elinor-Ostrom-Park (inkl. Sportkäfige) in der Seestadt aus.

Begründung:

Leider kommt es dort immer wieder zu Lärmbelästigung und Anrainer:innen berichten auch von einer gesteigerten Drogen-Kriminalität. Durch mehr Jugendsozialarbeit könnte sich die Situation der Aggressivität gegenüber anderen Mitbürgern verbessern und die kriminellen Handlungen reduzieren. Dadurch versprechen sich die Anrainer:innen ein besseres Miteinander der Generationen.

Wien, am 13.09.2023



BRin Jing HU

Klubobfrau NEOS Donaustadt



BR Marcin Suder

Antragsteller

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Mag. Gregor Lebschik

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 20.09.2023 folgende

Resolution

Die Bezirksvorstehung spricht sich dafür aus, dass das öffentliche Mobilitätsangebot in der Donaustadt unverzüglich ausgebaut wird.

Begründung

„So geht Donaustadt wird seitens der Bezirks-SP aktuell propagiert. Bedauerlicherweise ist die Botschaft durchaus zutreffend. Die Donaustädter müssen tatsächlich sehr viel gehen. Das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel ist – gerade im Vergleich zum anderen Donauufer – schlicht unzureichend. Dies wurde heuer sogar offiziell vom Klimaschutzministerium festgestellt und erhalten die Donaustädter daher seitens der Bundesregierung einen erhöhten Klimabonus. Unregelmäßige Intervalle und verlängerte Wartezeiten bei den Wiener Linien verstärken – subjektiv wahrnehmbar vermehrt – diese Problematik für die stetig wachsende Bevölkerung in unserem Bezirk. Es braucht daher eine unverzügliche Ausbauoffensive des ÖPNV in unserem Bezirk.

Damit die Donaustadt auch fährt, und nicht nur geht!

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 20.09.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die Nord-Ost-Umfahrung samt Donauquerung und Lobautunnel unverzüglich errichtet wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Der länderübergreifende Durchzugsverkehr darf nicht durch die Stadt geführt, sondern muss - insbesondere auch aus Umweltschutzgründen - um die Stadt herumgeführt werden.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Resolutionsantrag betreffend Maßnahmen für mehr subjektivem Sicherheitsgefühl in der Donaustadt

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 14.06.2023 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

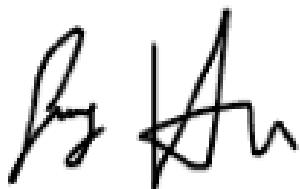
Resolutionsantrag

Die Bezirksvertretung Donaustadt spricht sich für mehr Maßnahmen zur Steigerung von subjektivem Sicherheitsgefühl für die Donaustädter:innen aus.

Begründung:

Die Donaustadt ist ein Zuzugsgebiet und gehört zu den stark wachsenden Wiener Gemeindebezirken. Da in den nächsten Jahren noch mehr Menschen zuziehen, benötigt der Bezirk Maßnahmen zur Steigerung von subjektivem Sicherheitsgefühl.

Wien, am 13.09.2023



BRin Jing HU
Klubobfrau NEOS Donaustadt/Antragstellerin



BR Fritz Grams
Stv. Klubobfrau NEOS Donaustadt

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 20.09.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die U2 bis zur Stadtgrenze geführt wird und dazu mit der Realisierung unverzüglich begonnen wird.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 06.12.2023

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Ampelschaltung Biberhaufenweg # Ulanenweg so eingestellt/ umgestellt wird, dass es zu keiner permanenten täglichen Staubbildung in den Morgenstunden kommt.

Begründung

Dem Antrag (eingebracht von FPÖ und ÖVP) ist einstimmig zugestimmt worden und noch immer ist nichts passiert. Das ist jetzt genau 1 Jahr (BV 14.12.2022) her!

Bei dieser Verkehrsampel kommt es morgens täglich zu massiven Verkehrsrückstauungen im Berufsverkehr. Es staut zurück bis auf die Erzherzog-Karl-Straße. Dies wäre nicht notwendig, da erstens nur ganz wenige Autos vom Supermarkt und der Tankstelle kommen und zweitens auf die einbiegenden Autofahrer des Ulanenweges, wie auch bei allen anderen Seitengassen des Biberhaufenweges, Rücksicht genommen wird.

Die Ampelschaltung könnte in den Morgenstunden zB vom 06.00 – 09.00 Uhr auf blinkend gestellt werden.

Die Abgasbelastung für die Bewohner der umliegenden Wohnhäuser würde somit verringert werden. Im Sinne des Klimaschutzes ist dies auch dringend notwendig.

Melitta BOIGNER
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Asperner Heldenplatz Ampeln

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 06.12.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden beauftragt zu prüfen, dass die Grünphasen der Fußgänger_innen-Ampeln am Asperner Heldenplatz verlängert werden.

Begründung:

Da sich dort Schulen, Kindergärten und Kindergruppen in der Kirche befinden, kommt es immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen.

Wien, am 29.11.2023



Donaustadt



Die unterfertigten Bezirksräte des Team HC Strache-Donaustadt stellen gem. §24 der GO der Bezirksvertretung iVm. §104 WStV, für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 06.12.2023 folgenden

ANTRAG

Anti-Mobbing Kampagne

Der amtsführende Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz, Christoph Wiederkehr möge auf das verstärkte Vorkommen von Mobbing in den Donaustädter Schulen reagieren. Insbesondere ist eine verstärkte Sensibilisierung der Schüler und Lehrer mittels einer geeigneten Kampagne dringend geboten.

Vorberatungen mögen in der Sozial- und Zivilschutzkommission stattfinden.

Begründung

Betroffene Schüler und Lehrer leiden immer häufiger an den Folgen von Mobbing. Trotz verschiedenster Bemühung seitens der Stadtregierung, sind die Zahlen in den letzten Jahren in erschreckendem Ausmaß gestiegen.

BR Karl Baron
Klubobmann

BR Berthold Hopfer-Ratay
Klubobmann Stv.

Sitzung der Bezirksvertretung am 6.12.2023

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Österreichische Volkspartei, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der NEOS, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heiml stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrsfläche SCD 06808 nach Seipelt (Editha und Wolfgang Seipelt) zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Editha Seipelt (gestorben am 31. Oktober 2022) führte nach dem Tod ihres Ehemannes Friedrich (Fritz) den Elektro-Betrieb unter dem Namen "Fritz Seipelt's Witwe" unter Zuhilfenahme eines Konzessionärs weiter und bot alle damals üblichen Elektroinstallationsarbeiten, Freileitungsbauarbeiten sowie Hauswasseranlagen im gesamten Stadtrandgebiet Wiens an.

Bis zur Übernahme des Betriebes 1971 durch ihren Sohn Wolfgang etablierte Editha Seipelt erfolgreich ihr Geschäft in den Bezirken links der Donau (Floridsdorf und Donaustadt). Ihr geschäftlicher Erfolg mit einem Handwerksunternehmen erfolgte in einer Zeit, in der nur sehr wenige Frauen selbständig unternehmerisch tätig waren. Ihre große Leistung war es, als Frau alleine einen Betrieb in der Elektrobranche aufzubauen und diesen erfolgreich zu führen.

Wolfgang Seipelt (geboren am 1. September 1948 in Wien, gestorben am 15. April 2019) war der einzige Sohn von Editha und Friedrich (Fritz) Seipelt. Nach dem erfolgreichen Abschluss der HTL Mödling übernahm er 1971 den von seiner Mutter Editha geführten elterlichen Betrieb als Geschäftsführer.

Während seiner erfolgreichen Berufslaufbahn engagierte er sich unter anderem auch in diversen Fachausschüssen der Landesinnung der Elektrotechniker in der Wirtschaftskammer Wien und war als Leiter des Lehrlingsreferats der Elektrotechniker für Wien tätig. 1977 erfolgte die unternehmensrechtliche Umwandlung des Betriebes in die bis heute bestehende „Elektro Seipelt GmbH“. Für seine großen unternehmerischen Verdienste wurde Wolfgang Seipelt 1997 der Berufstitel „Kommerzialrat“ verliehen. 2005 erfolgte die Verleihung des „Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich“ durch den damaligen Wirtschaftsminister Martin Bartenstein.

Aufgrund ihres großen gesellschaftlichen und berufsständischen Engagements und ihrer unternehmerischen Verdienste erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche im 22. Wiener Gemeindebezirk nach Editha und Wolfgang Seipelt adäquat und gerechtfertigt.

Sitzung der Bezirksvertretung am 6.12.2023

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Österreichische Volkspartei, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der NEOS, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heiml stellen den

A N T R A G

Die Kulturkommission empfiehlt folgende Schulbenennung für die Beschlussfassung in der Bezirksvertretungssitzung:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die VS in der Pirquetgasse 6b in „Clemens von Pirquet Schule“ zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Clemens Peter Freiherr von Pirquet (eigentlich: Clemens Peter Freiherr Pirquet von Cesenatico, genannt de Merdaga wurde am 12. Mai 1874 in Hirschstetten bei Wien (Hirschstetten liegt heute im Bezirk Donaustadt) geboren und war ein österreichischer Kinderarzt. Er erwarb sich großer Verdienste durch seine Forschungen auf den Gebieten der Bakteriologie und Immunologie.

Clemens von Pirquet entstammte väterlicherseits einer alten Patrizierfamilie und mütterlicherseits der jüdischen Wiener Bankiersfamilie von Pereira-Arnstein. Er maturierte 1892 am Wiener Thersianum und studierte anschließend zwei Jahre Theologie an der Universität Innsbruck und ab 1893 Philosophie in Löwen. Nach Studienabschluss (Magister) wechselte Pirquet seinen Berufswunsch und begann 1895, sehr zum Missfallen seiner Eltern, mit dem Studium der Medizin in Wien, das er in Königsberg und Graz fortsetzte, wo er 1900 zum Doktor der Medizin promovierte.

Nach Abschluss des Studiums begann Pirquet an der Berliner Charité seine pädiatrische Ausbildung. In Berlin lernte er auch seine spätere, aus Hannover stammende Frau, Maria Christine van Husen, kennen. Er wurde 1901 Sekundararzt und 1902 Assistent von Theodor Escherich am Wiener St. Anna Kinderspital. Gleichzeitig arbeitete er unter Rudolf Kraus am Universitätsinstitut für Serotherapie. Nach seiner Habilitation 1908 war Pirquet bereits so bekannt, dass er einen Ruf nach Amerika erhielt, wo er als Professor der Kinderheilkunde an der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore zwei Jahre lang wirkte. 1910 wechselte er an den Pädiatrie-Lehrstuhl in Breslau. Schließlich wurde Pirquet 1911 Nachfolger des verstorbenen Theodor Escherich und übernahm den Lehrstuhl für Kinderheilkunde an der Wiener Universitäts-Kinderklinik, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Sein Privatleben verlief weniger glücklich, denn seine Frau wurde von seiner Familie

nicht akzeptiert, war psychisch krank und Barbiturat-abhängig. Am Höhepunkt seiner Karriere nahm sich Clemens Freiherr von Pirquet am 28. Februar 1929 im Alter von 54 Jahren gemeinsam mit seiner (möglicherweise unheilbar kranken) Frau in Wien das Leben durch die Einnahme von Zyanid. Die große internationale wissenschaftliche Bedeutung gründete bereits in seiner 1903 verfassten Arbeit *Zur Theorie der Infektionskrankheiten*. 1905 beschrieb Clemens von Pirquet gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Béla Schick, mit dem er ein Konzept der „vakzinalen Allergie“ erarbeitete, erstmals die Serumkrankung. In ihrer klassischen Monographie *Die Serumkrankheit* beschäftigten sie sich auch intensiv mit dem „Zeitfaktor“ (Inkubationszeit), der zwischen der ersten Injektion eines Antiserums und dem Auftreten der Serumkrankheit liegt. 1906 führte Clemens von Pirquet in Wien den Begriff „Allergie“ (als griechische Übersetzung von *Anders-Reaktion*) in die medizinische Fachsprache ein. Er erkannte bei seinen Untersuchungen auch als Erster, dass Antikörper nicht nur schützende Immunantworten vermitteln können, sondern auch Ursache von Überempfindlichkeitsreaktionen sein können. Bereits 1907 entwickelte Pirquet an der Kinderklinik eine Methode zur (Früh-)Diagnose der Tuberkulose, den Tuberkulin-Hauttest, der auch als *Tuberkulinprobe* und *Pirquet-Reaktion* bezeichnet wurde. Für diese Leistung wurde er fünfmal für den Nobelpreis nominiert. Nach der 1911 erfolgten Übernahme der neu erbauten Universitäts-Kinderklinik in Wien gründete er noch im selben Jahr eine heilpädagogische Abteilung, die sich als erste weltweit mit der klinischen Forschung und Behandlung von hirnorganischen Schädigungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern beschäftigte. Aufgrund seines Interesses für Fragen der Säuglingernährung und seiner guten Kontakte organisierte er zwischen 1919 und 1921 österreichweit die Ausspeisung der amerikanischen Kinderhilfsorganisation (ARA – American Relief Administration) und wurde Vorsitzender des Völkerbundkomitees für Säuglingsfürsorge. Im Zuge seiner Beschäftigung mit Ernährung entwickelte er ein eigenes Ernährungssystem, das sogenannte NEM-System (*Nährreinheit Milch*). Schließlich entwickelte Pirquet 1924 auch die Idee, Zähne in einem Zahnschema numerisch mit einem Zwei-Ziffern-System zu bezeichnen. Diese Idee wurde 1960 von Joachim Viohl aufgegriffen und findet seit 1970 im Rahmen der Weltgesundheitsorganisation WHO (*World Health Organization*) unter der Bezeichnung WHO-Zahnschema (engl.: *WHO Tooth numbering system*) international Verwendung. Aufgrund seiner herausragenden wissenschaftlichen, medizinischen und sozialen Leistungen sowie seiner engen Beziehungen zu Wien und insbesondere zum Bezirk Donaustadt erscheint die Benennung eines Schulcampus im 22. Wiener Gemeindebezirk adäquat und gerechtfertigt.

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Zoran Ilic

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 6. Dezember 2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, einen Bezirksentwicklungsplan für die Donaustadt zu erstellen.

Begründung

Im STEP 2025 Stadtentwicklungsplan Wien wird unter dem Punkt „Die lebenswerte Stadt“ im ersten Absatz folgendes Ziel definiert: „Ziel der Stadterweiterung ist es, zusammenhängende Stadtteile zu schaffen, statt grundstücksbezogene Planungen durchzuführen. Wir streben gemischte, lebendige und entwickelbare Stadtteile, von hoher baukultureller Qualität, mit Straßen und Plätzen als Begegnungszonen sowie lebendigen Erdgeschoßen an.“ Die Donaustadt ist von einer extrem monofunktionalen Bebauung geprägt. Die Erdgeschosse der neuen Gebäude sind nicht lebendig, und die großen Bauprojekte auf den grünen Wiesen sind grundstücksbezogen geplant und nicht in die Umgebung integriert. Daher ist ein Bezirksentwicklungsplan erforderlich, der diese Aspekte berücksichtigt.

Die NEOS Bezirksräte

Jing Hu

Marcin Suder

Friedrich Grams

An das

Bezirksamt Donaustadt

z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Europa-Sitzbank

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 06.12.2023 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht im Bereich der Klinik Donaustadt eine Sitzbank im Stil der Europafahne (zwölf gold-gelbe Sterne auf blauem Hintergrund) zu lackieren.

Begründung:

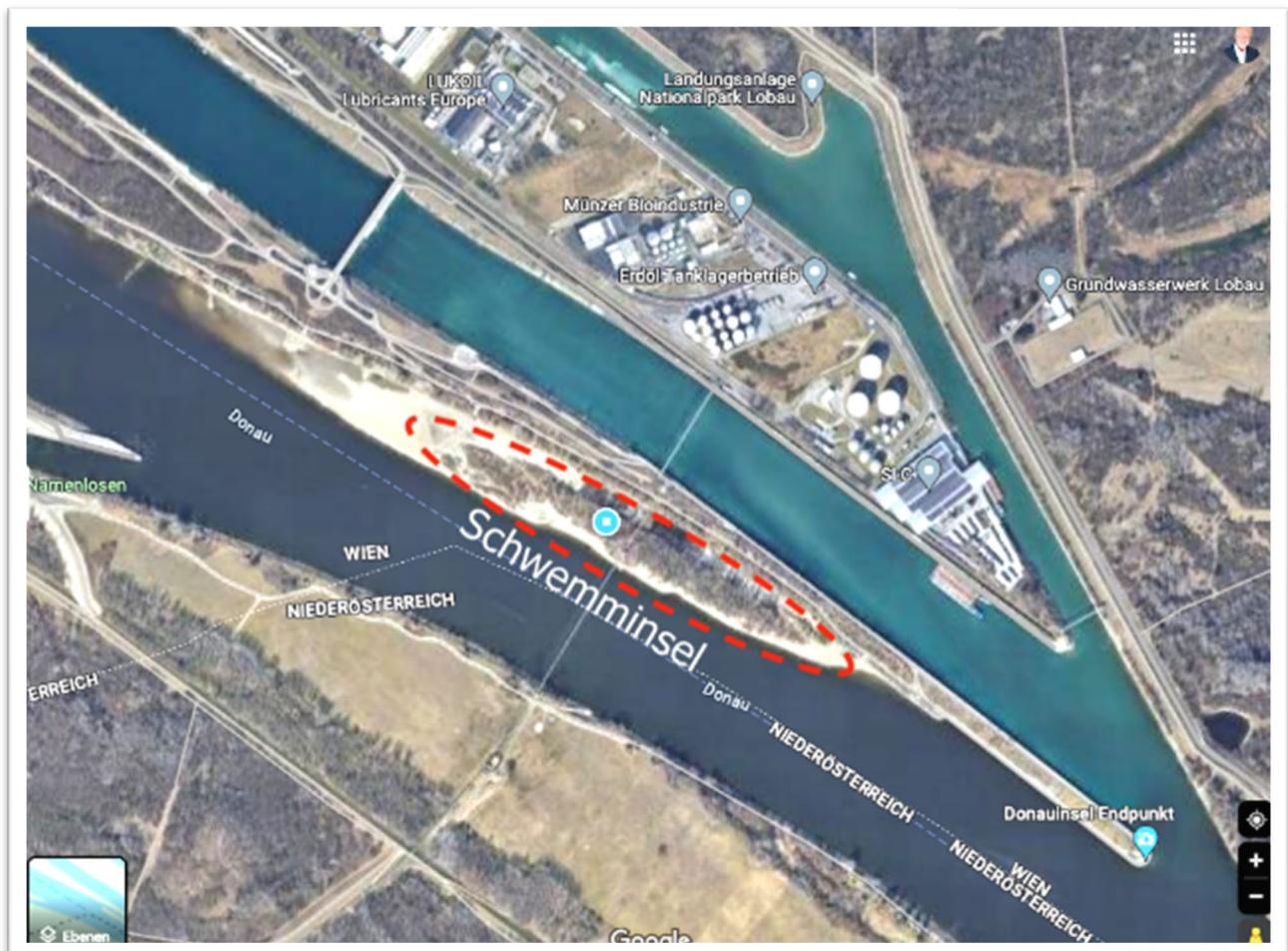
Der Menschenrechtsbezirk Donaustadt steht für die Vielfalt und Verbundenheit, Internationalität und Zusammenarbeit. In Hinblick auf die kommenden EU-Wahlen und gerade in Zeiten des Krieges auf unserem Kontinent soll mit einer Sitzbank im Stil der Europaflagge (wie in Brüssel und anderen europäischen Städten) ein deutliches Zeichen für den Frieden und die Einheit in Freiheit gesetzt werden.

Wien, am 29.11.2023

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 06.12.2023

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass sich die Bezirksvertretung Donaustadt bei den zuständigen Stellen dafür einsetzt, dass der „Österreichischen Rettungshundebrigade“ auf der Donauinsel im Bereich der Schwemminsel etwa 600 Meter südostwärts (talwärts) der Schleusenbrücke Wehr 2 (Abbildung 1) das Flächensuchtraining ermöglicht wird.



Begründung

Der Trainingsort „Schwemminsel“

Der Bereich Schwemminsel südöstlich des Wehr 2 eignet sich deshalb hervorragend zur Durchführung des Flächensuchtrainings für die Staffel Wien Nord der „Österreichischen Rettungshundebrigade“ weil
der Bereich viele landschaftliche Gegebenheiten (Uferbereich, Wasser, Baum- und Buschbestand) der tatsächlichen Einsatzgebiete der Staffel Wien abbildet,
sich der Bereich während des Trainings mittels der vorgesehenen Hinweistafeln und Absperrungen einfach abgrenzen lässt,
sich in diesem Bereich meistens keine Personen aufhalten,
der Bereich, eine Zufahrtsgenehmigung vorausgesetzt, mit den Einsatzfahrzeugen der Hundeführerinnen und Hundeführer leicht erreichbar ist (die Hunde befinden sich in den Übungspausen in den dafür vorgesehenen KFZ-Bereich).

Die Übungsbedingungen sind im Bereich der Schwemminsel dann gegeben, wenn der Donauwasserstand „niedrig bis normal“ ist und die Schwemminsel über den trockenen Flussboden zwischen Schwemminsel und dem rechten Ufer der Donauinsel beziehungsweise des Donauinselendpunktes (Abbildung 1) erreichbar ist.

Die „Österreichische Rettungshundebrigade“ ist Teil des Katastrophenschutzes

Der "K-Kreis" ist ein Zusammenschluss aller Wiener Blaulicht- und Hilfsorganisationen rund um das Thema Sicherheit.

Der "K-Kreis" setzt sich zusammen aus

- **Einsatzorganisationen**

AkutBetreuungWien
Arbeiter Samariterbund Österreich - Landesverband Wien
Bergrettungsdienst Österreich - Wien/Niederösterreich
Berufsfeuerwehr Wien
Wiener Berufsrettung
Johanniter Unfall-Hilfe
Magistratsdirektion / Krisenmanagement und Sicherheit
Magistratsdirektion / Gruppe Sofortmaßnahmen
Malteser Hospitaldienst Austria - Bereich Wien
Österreichische Rettungshundebrigade - Landesgruppe Wien
Österreichische Wasserrettung - Landesverband Wien
Österreichisches Bundesheer
Polizei - LPD Wien
Wiener Rotes Kreuz

- **Kommunale Unternehmen**

Bildungsdirektion
Wien Energie
Wiener Gesundheitsverbund
Wien Kanal
Wiener Linien
Wiener Netze
Wiener Wohnen

- **Magistratsabteilungen**

MA 15 - Gesundheitsdienst
MA 31 - Wiener Wasser
MA 33 - Wien Leuchtet
MA 40 - Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht
MA 45 - Wiener Gewässer
MA 46 - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten
MA 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark
MA 49 – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
MA 53 - Presse- und Informationsdienst
MA 59 - Marktamt
MA 60 - Veterinärdienste und Tierschutz
Stadtservice

- **Befreundete Organisationen und Vereine**

Naturfreunde Wien
Österreichischer Versuchssenderverband
Verein Puls - Verein zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes
Wiener Rauchfangkehrer

Notwendiges Training zur Ausbildung eines Rettungshundes

Die Ausbildung eines Rettungshundes dauert bei der „Österreichischen Rettungshundebrigade“ etwa 2 Jahre. Die Hunde werden bei der Ausbildung ausschließlich über positive Motivation ausbildet. Das bedeutet, ihr Spiel- oder Futtertrieb wird genutzt, um ihnen das Anzeigen von vermissten Personen beizubringen. Zusätzlich zum Suchen lernen die Hunde auch Hindernisse wie Leitern und Wassergräben, geschickt zu bewältigen. Ein weiterer wichtiger Faktor in unserer Hundeausbildung ist der Gehorsam, denn die Hunde müssen auch unter Ablenkung (Wild, andere Hunde, viele fremde Menschen etc.) der Hundeführerin, dem Hundeführer gehorchen.

Nach einer ersten Eignungsprüfung wird der Hund in verschiedenen Sparten ausgebildet:

- Flächenprüfung (die wichtigste Prüfung für unsere Einsätze)
- Trümmerprüfung
- Lawinenprüfung
- Wasserprüfung
- Mantrailing

Jede dieser weiteren Prüfungen erfordert unterschiedliche und spezielle Übung unter Übungsbedingungen, die möglichst dem jeweiligen Einsatzgebiet entsprechen. Die notwendigen Übungen werden wöchentlich durchgeführt. Für jede Einsatzstaffel ergibt sich für die Flächensuche ein Übungsaufwand von etwa 3 bis 4 Stunden pro Woche.

Trainingsablauf einer Übung für die Flächensuche

Die Staffel Wien Nord der „Österreichischen Rettungshundebrigade“ besteht derzeit aus 8 Hundeführerinnen/Hundeführer. Die Hundeführerinnen und Hundeführer treffen mit ihren KFZ's mit den Hunden am Übungsort ein. Der Übungsbereich wird entsprechend mit Hinweistafeln und Absperrungen abgesichert. Eine Person wird ausgelegt. Dann holt die erste Trainingsperson seinen Hund und führt diesen angeleint bis zum Übungsgelände. Der Hund wird mit einer Kenndecke als Suchhund gekennzeichnet und zur Flächensuche abgeschickt. Die Hundeführerin/der Hundeführer sowie die leitenden Suchtrainer begleiten die Suche. Nach der richtigen Anzeige des Hundes wird eine entsprechende Versorgung der ausgelegten Person simuliert und die Übung des ersten Hundes beendet. Der erste Hund wird im KFZ abgelegt, der nächste Hund beginnt die nächste Übung. Insgesamt, je nach Wetter und Trainingsgebiet kommt jeder Hund 3- bis 4-mal zur Übung.

Derzeitige Situation

Zurzeit gibt es für die Staffel Wien Nord kein geeignetes Übungsgebiet für die Flächensuche in Wien. Die derzeitigen Übungsgebiete liegen in Niederösterreich. Daraus ergeben sich erhebliche Wegzeiten und Wegkosten für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der „Österreichischen Rettungshundebrigade“.

Wolfgang DUSEK, PhD
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 06.12.2023

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien prüfen, ob Maßnahmen wie eine Geschwindigkeitsbegrenzung, eine Wohnstraße oder eine Begegnungszone die Sicherheit des Fußgängerverkehrs der Straße „An der unteren Alten Donau“ verbessert.

Begründung

Die Straße An der unteren Alten Donau ist eine Straße im Sinne der StVO. Es gilt ein allgemeines Fahrverbot in beide Richtungen ausgenommen Fahrräder, Müllsammelfahrzeuge und Kanalräumfahrzeuge (Abb. 1). Sonst liegen zurzeit keinerlei weitere Einschränkungen vor.



Abbildung 1

Die Straße An der unteren Alten Donau wird seit jeher als Promenade zum Spazierengehen und für diverse Freizeitaktivitäten im Sommer und Winter genutzt. Gewachsene Strukturen wie Kleingartensiedlungen, Lagerwiesen, Gastronomiebetriebe wie Strand Café an der Alten Donau, Das Bootshaus, Strandbeisl Selbstverständlich, Imbiss zum Seestern und Sportanlagen wie der Ruderverein Ellida, Wiener Ruderclub Donau, Wiener Ruderclub Argonauten. Auch die Segelschule Wien und die Naturfreunde Alte Donau liegen an dieser Straße.

Am Ufer der Alten Donau unmittelbar neben der Straße An der unteren Alten Donau befinden sich entsprechende Bootsstege, Anleger der Rudervereine, Badezugänge der Kleingartenanlagen und neu errichtete öffentliche Badesteg. Aufgrund ihrer Besonderheit wird die Straße An der unteren Alten Donau vom Fußgängerverkehr nicht im Sinne der Straßenverkehrsordnung benutzt.

§ 76 Absatz 1 sieht zum Beispiel wie folgt vor:

„Sind Gehsteige oder Gehwege nicht vorhanden, so haben Fußgänger das Straßenbankett und, wenn auch dieses fehlt, den äußersten Fahrbahnrand zu benützen.“

§ 76 Absatz 4 regelt die Überquerung der Fahrbahn von Fußgängern:

„...dürfen Fußgänger die Fahrbahn unter Bedachtnahme auf das Verkehrsaufkommen auf geradem Weg überqueren. Dabei haben sie sich vor Betreten der Fahrbahn zu vergewissern, dass sie hiebei sich selbst oder andere Straßenbenutzer nicht gefährden oder diese übermäßig behindern.“

Bereits diese beiden Beispiele zeigen auf, dass die zurzeit geltende Verkehrsregelung der Straße An der unteren Alten Donau nicht im Sinne der tatsächlichen Benutzung dieser Straße ist. Speziell in den Sommermonaten wird von beinahe allen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gegen die geltende Verkehrsregelung verstößen.

In den letzten Jahren hat der Verkehr mit Fahrrädern, Scootern, E-Fahrräder, E-Scooter erheblich zugenommen. Benutzerinnen und Benutzer dieser Fahrzeuge dürfen, nachdem keine Geschwindigkeitsbegrenzung vorliegt, sich erheblich schneller An der unteren Alten Donau fortbewegen als der Fußgängerverkehr. Somit hat sich die Unfallgefährdung, überhaupt für den Fußgängerverkehr, erheblich erhöht.

Eine Prüfung für eine sinnvolle Neuregelung der Straße An der unteren Alten Donau mittels einer Geschwindigkeitsbegrenzung, Wohnstraße oder Begegnungszone ist überfällig.

Wolfgang DUSEK, PhD
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Bezirksvertretungssitzung 06.12.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, eine Fuß- und Radverkehrsbrücke über die Barriere der Bahngleise entlang der Hochtrasse 26er zu errichten, sodass der Gewerbepark Stadlau und die 26er Station Gewerbepark Stadlau vom Marlen-Haushofer-Weg direkt zu Fuß und mit dem Rad erreichbar sind.

Begründung

- Entlang des Marlen-Haushofer-Wegs sind viele Menschen in neu errichtete Wohnhäuser eingezogen, weitere Häuser stehen vor dem Bezug.
- Die direkte Distanz der Häuser zum Gewerbepark Stadlau und der 26er Station Gewerbepark Stadlau beträgt nur ca. 150 m. Aufgrund der dazwischen liegenden Bahngleise ist der direkte Weg zu Fuß oder mit dem Rad aber nicht möglich.
- Die Menschen müssen daher einen deutlichen Umweg nehmen, indem sie in die andere Richtung ca. 550 m zur 26er Station Forstnergasse gehen und dann mit dem 26er wieder zurück zur Station Gewerbepark Stadlau fahren. Einschließlich der Wartezeit auf die Straßenbahn bedeuten das im Schnitt 20 Minuten. Das führt dazu, dass viele Menschen auf das Auto umsteigen.



- Eine Fuß- und Radverkehrsbrücke würde den Zugang zur Nahversorgung für die Bewohner:innen der neuen Bauten entlang des Marlen-Haushofer Weges deutlich verbessern. Dies attrahiert das Zu-Fuß-Gehen und ist im Sinne der Stadt der kurzen Wege ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Wien.
 - Im Endbericht der Mobilitätsagentur zum Projekt LiDo (Links der Donau geht was weiter) wird eine „Fuß- und Radverkehrsbrücke (evtl. mit Anrampung) entlang der Hochtrasse des 26ers bis in den Gewerbepark“ als konkrete Handlungsempfehlung ausgesprochen.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 6.12.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Glaselemente auf der Mayrederbrücke durch vandalismussichere Elemente zu ersetzen.

Begründung

Die Einfassung der Brücke besteht aus hunderten Glaselementen. Im Laufe der Zeit kommt es immer wieder zu Schäden an den Elementen. In den letzten Monaten ist die Brücke offenbar Ziel von Vandalismusaktionen geworden. Unmittelbar nach dem Tausch der kaputten Teile erfolgt erneut eine Zerstörungswelle. Derzeit sind etwa 50 Glaselemente gleichzeitig beschädigt, einige davon so stark, dass Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen.





Diese Beschädigungen stellen nicht nur eine optische Beeinträchtigung dar, kleine Glasteile am Weg stellen auch eine Gefahr für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen dar. Darüber hinaus entstehen durch die Beseitigung und Reparatur der Schäden enorme Kosten.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 6. Dezember 2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, mit Wien Energie und A1 in Gespräche zu treten, um den Glasfaser-Breitbandausbau in der Donaustadt zu forcieren.

Begründung

Unzählige Anfragen und Beschwerden von Bürgern und Unternehmern, insbesondere aus Breitenlee, Essling/NeuEssling und Süßenbrunn, betreffen die unzureichende Versorgung mit ultraschnellem Breitband-Internet. Die Sicherstellung des Breitbandinternets ist nicht nur für die Wirtschaft essentiell. Auch für Bürger ist Lebensqualität im Bereich der Digitalisierung entscheidend: sinnvolles Arbeiten im Homeoffice wird ohne Breitbandanschluss erschwert oder verunmöglicht.

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 6. Dezember 2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, die derzeit in der Donaustadt zahlreichen Straßenarbeiten der Wienernetze, MA28 oder MA33 effizient zu nutzen, um endlich weitere dringende Infrastrukturmaßnahmen, wie Glasfaserausbau oder Verlegung von Erdstromleitungen, vorzunehmen.

Begründung

Unzählige Anfragen und Beschwerden von Bürgern betreffen die unzureichende Infrastruktur in etlichen Bezirksteilen, insbesondere in Essling, Breitenlee und Süßenbrunn. Noch immer bestehen Strom-Freileitungen, anstatt Erdkabel und es fehlt an Glasfaser-Breitbandinfrastruktur. Die derzeit zahlreichen Sanierungsarbeiten an Straßenbelägen im Bezirk sollten daher effizient dazu genutzt werden die mangelhafte Infrastruktur für Bürger zu verbessern.

Bezirksvertretungssitzung 06.12.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, sowie die Eigentümervertreter des Verkehrsverbundes Ostregion werden ersucht, die Regionalbuslinien die das Donaustädter Umland an die hochrangigen Öffi-Knotenpunkte (Aspernstraße, Hausfeldstraße, Aderklaaerstraße) anbinden, auch an den ausgewiesenen Regionalbus-Haltestellten in der Donaustadt zum Einstiegen halten zu lassen.

Begründung:

- Erhöhung des öffentlichen Verkehrsangebots. Derzeit halten die Busse nicht zum Einstiegen in Richtung U-Bahn Knotenpunkt in der Donaustadt. Dadurch fahren wichtige Verstärkerbusse die zu einer Verkehrsentlastung auf den Haupt-Öfferverkehrs Routen (z.B. 26A) beitragen oft leer zu den U-Bahn Knotenpunkten obwohl Linien wie der 26A zur Stoßzeit überlastet sind.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass am linken Ufer der Neuen Donau zwischen Kaisermühlenbrücke und Reichsbrücke sowie nördlich der Reichsbrücke zusätzlich zu den auf der Böschung montierten Rettungsringen weitere Rettungsringe aufgestellt werden, welche bei normalen Wasserstand, also nicht bei Hochwasser, barrierefrei erreichbar sind.

Begründung

Ein beinahe wortgleicher Antrag wurde bereits am 17.03.2021 eingebracht, in der BV einstimmig angenommen aber bis dato nicht umgesetzt.

Zurzeit sind diese Rettungsringe nur nach Überwindung einer etwa 80 cm hohen Betonwand mit einer dahinter liegenden Böschung zu erreichen und dann müsste mit unsicherem Stand auf einer etwa 45° Böschung der Rettungskasten geöffnet werden, um den Rettungsring zu erreichen. Somit ist bei normalen Wasserstand eine rasche und barrierefreie Erreichbarkeit der Rettungsringe nicht möglich und für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung gar nicht möglich. Nachdem der Antrag vom 17.03.2021 bis heute nicht umgesetzt wurde, sollen zusätzlich montierte und barrierefrei erreichbare Rettungsringe eine sinnvolle Lösung darstellen.



Nicht barrierefrei erreichbar

Wolfgang DUSEK, PhD
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 06. Dezember 2023 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, alle nicht überdachten Bushaltestellen im Bezirk auf die Errichtung für eine Überdachung zu überprüfen und umzusetzen.

Begründung

Ziel der Stadt Wien ist es bis zum Jahr 2025, dass die Wienerinnen und Wiener 80 % ihrer Wege mit öffentlichen Verkehrsmittel, auf dem Rad oder zu Fuß zurücklegen. Nicht nur im Sinne des Klimaschutzes soll die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel attraktiver werden. Wettergeschützte Wartebereiche tragen wesentlich dazu bei, dass auch bei Schlechtwetter öffentliche Verkehrsmittel statt privater PKWs genutzt werden. Darüber hinaus könnte die Beleuchtung der Wartehäuschen, je nach örtlicher Gegebenheit, durch PV Anlagen erfolgen.

Sitzung der Bezirksvertretung am 6.12.2023

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Österreichische Volkspartei, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der NEOS, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heiml stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Ganztagsvolksschule und Ganztagsmittelschule Leopold-Kohr-Straße in „Barbara Prammer-Schule“ zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Barbara Prammer (geborene Thaller; verheiratete Prammer (1980-2001 mit Wolfgang Prammer); 2 Kinder; geboren am 11. Januar 1954 in Ottnang am Hausruck, gestorben am 2. August 2014 in Wien) war eine österreichische Politikerin und 2006 bis zu ihrem Tod 2014 als erste Frau Präsidentin des Österreichischen Nationalrates.

Nach dem Besuch der Handelsakademie im oberösterreichischen Vöcklabruck (1968–1973) war Prammer am Gemeindeamt in Ottnang tätig. Sie studierte von 1978 bis 1986 Soziologie an der Johannes Kepler Universität Linz und schloss mit dem akademischen Grad einer Magistra der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ab. Nach beruflichen Tätigkeiten als Sozial- und Berufspädagogin im Linzer Zentrum für Rehabilitation (bis 1989) und als Frauenreferentin beim Arbeitsmarktservice Oberösterreich wechselte sie in politische Funktionen.

1990 wurde sie zur Landesvorsitzenden der SPÖ Frauen in Oberösterreich gewählt (bis 2005) und 1995 zur einer der stellvertretenden Bundesparteivorsitzenden der SPÖ. Nach Funktionen in der oberösterreichischen Landespolitik, zuerst als Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Landtags und von 1995 bis 1997 als Landesrätin für Wohnbau und Naturschutz.

Im Februar 1997 berief sie der damalige Bundeskanzler Viktor Klima als Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Konsumentenschutz in die Bundesregierung. In ihrer drei Jahren dauernden Amtszeit konnte Prammer einige wichtige familienpolitische Gleichstellungsanliegen erfolgreich umsetzen, etwa 1999 die von ihrer Amtsvorgängerin Helga Konrad initiierte Verankerung der „vollen Ausgewogenheit der Beiträge in der Ehe“ im Familien- und Eherecht. Damit gelang

ihr eine Weichenstellung in der Gleichstellungspolitik und darüber hinaus auch in der Sozialpolitik.

Seit der Nationalratswahl vom Oktober 1999 war Barbara Prammer Abgeordnete zum Nationalrat und stellvertretende Klubobfrau der SP-Parlamentsfraktion. Am 16. Juni 2004 wurde sie vom österreichischen Nationalrat zur Vizepräsidentin gewählt, von 6. bis 8. Juli 2004 fungierte Prammer zusammen mit dem Präsidenten Andreas Kohl (ÖVP) und dem Dritten Vizepräsidenten Thomas Prinzhorn (FPÖ) als amtierendes Staatsoberhaupt, nachdem Bundespräsident Thomas Klestil verstorben war.

2006 wurde Barbara Prammer schließlich als erste Frau zur österreichischen Nationalratspräsidentin gewählt. Abgesehen von ihrem politischen Engagement in Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten setzte sich Prammer als Nationalratspräsidentin sehr engagiert für eine österreichische Erinnerungs- und Gedächtnispolitik ein.

Barbara Prammer verstarb am 2. August 2014 im 61. Lebensjahr an den Folgen einer Krebserkrankung. Sie wurde in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Wiener Zentralfriedhof beigesetzt.

Aufgrund ihres politischen und gesellschaftlichen Engagements erscheint die Benennung der GTVS und GTMS Leopold-Kohr-Straße im 22. Wiener Gemeindebezirk in „Barbara Prammer-Schule“ adäquat und gerechtfertigt.

Bezirksvertretungssitzung 06.12.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, sowie die Eigentümervertreter des Verkehrsverbundes Ostregion werden ersucht, die Regionalbuslinie 511 von der jetzigen Endstation Süßenbrunner Platz bis zur U2 Station Aspern Nord zu verlängern.

Begründung:

- Erhöhung des öffentlichen Verkehrsangebots, vor allem im Bereich Süßenbrunn und Breitenlee. Der Bedarf zeigt sich auch dadurch, dass der Wien Mobil Hüpfer laufend ausgebucht ist.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 06.12.2023

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, bei den Spielplätzen im Donaupark einen Outdoor-Wickeltisch zu installieren.



Beispiel Outdoor-Wickeltisch, Quelle: <https://wickelboard.de>

Begründung

- Betreuungspersonen besuchen Spielplätze mit Kindern jeden Alters, oft werden auch kleine Geschwisterkinder noch im Kinderwagen mitgenommen. Die Spielplätze im Donaupark sind sehr beliebt und die Aufenthaltsdauer aufgrund des großen Angebots oft lang.
- Ein Outdoor-Wickeltisch erlaubt das sichere, geschützte und einfache Wickeln im Freien. Damit entfällt ein umständliches und gefährliches Wickeln auf Parkbänken oder am Boden. Das erhöht die Familienfreundlichkeit im Park.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 6. Dezember 2023 folgende

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, die Verhütung und Bekämpfung aller Formen von Antisemitismus einzudämmen sowie Bewusstsein für das Erkennen von alltäglichem Antisemitismus zu schaffen und dies aktiv in der Bezirkspolitik zu unterstützen, um den Fortbestand jüdischen Lebens in Österreich langfristig abzusichern.

Begründung

Jeglichen Erscheinungsformen des Antisemitismus – muslimischem, rechtem und linkem Antisemitismus – ist entschieden entgegenzutreten und das Bewusstsein für Antisemitismus über alle Politikbereiche und Zuständigkeiten hinweg zu schärfen.

Maßnahmen und Anstrengungen gegen Antisemitismus erfordern in besonderem Maße auch eine aktive Beteiligung der Bezirkspolitikerinnen und Bezirkspolitiker als zentrale Akteurinnen und Akteure der lokalen politischen Ebene.

Im Jahr 2021 wurde ein Allparteienantrag auf Initiative der Wiener Volkspartei, die Nationale Strategie der Bundesregierung zu unterstützen, im Gemeinderat einstimmig angenommen. Die zuständigen Stellen der Stadt Wien wurden aufgefordert Maßnahmen zu intensivieren und auszubauen, um die Sichtbarmachung von jüdischem Leben und jüdischer Kultur in Wien langfristig abzusichern, Antisemitismus in allen seinen Formen einzudämmen und Bewusstsein für das Erkennen alltäglichen Antisemitismus zu schaffen. Bis zum

heutigen Tag wartet man vergeblich auf eine Strategie der Stadt Wien gegen Antisemitismus.

Auch aus diesem Grund sind Bezirkspolitikerinnen und Bezirkspolitiker nun in besonderem Maße gefordert, aktiv gegen Antisemitismus aufzutreten.

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 06.12.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die Nord-Ost-Umfahrung samt Donauquerung und Lobautunnel unverzüglich errichtet wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Der länderübergreifende Durchzugsverkehr darf nicht durch die Stadt geführt, sondern muss - insbesondere auch aus Umweltschutzgründen - um die Stadt herumgeführt werden.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 06.12.2023

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die U2 bis zur Stadtgrenze geführt wird und dazu mit der Realisierung unverzüglich begonnen wird.

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann